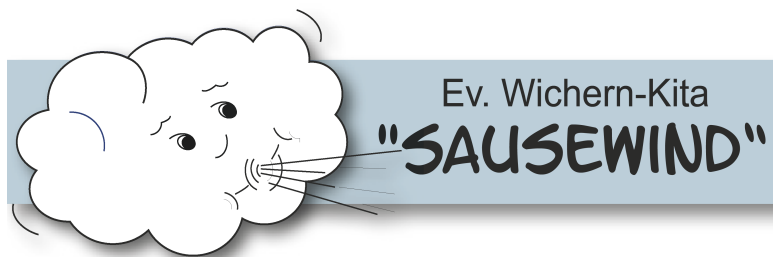


Ev. Kita Sausewind

Ein Raum für Erlebnisse zum Glücklich sein
und sich geborgen fühlen



PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

Familienzentrum

evangelische Kindertagesstätte Sausewind

Niederbecksener Straße 3

Einrichtungsleitung: Birgit Laske

Telefon: 05731- 92541

e- mail: sausewind@ev-kitaverband-vlotho.de

Homepage: www.evkitasausewind.de

Instagram: [ewichernkindergartensausewind](https://www.instagram.com/ewichernkindergartensausewind)

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	5
1. LEITBILD	5
2. TRÄGERSCHAFT	6
2.1 LEITBILD DES VERBANDES DER KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IM EVANGELISCHEN KIRCHENKREIS VLOTHO	6
3. RAHMENBEDINGUNGEN	7
3.1 DIE KINDERTAGESSTÄTTE STELLT SICH VOR	7
3.2 KONTAKTDATEN	7
3.3 GRUPPENFORMEN	7
3.4 ÖFFNUNGSZEITEN	7
3.5 UNSER TEAM STELLT SICH VOR + PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE	8
	8
	9
	9
3.6 QUALIFIKATIONEN PERSONAL	9
3.7 UNSERE RÄUMLICHKEITEN	9
3.8 LEBENSWELT DER KINDER VOR ORT	11
3.9 PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE UNSERER KITA	12
3.10 QUALITÄTSSICHERUNG	12
3.10.1 QUALITÄTSMANAGEMENT	12
3.10.2 FAMILIENZENTRUM IM VERBUND	12
4. GESETZLICHE GRUNDLAGEN	13
4.1 KINDER BILDUNGSGESETZ (KIBIZ) - ERZIEHUNGS- UND BILDUNGS-AUFTRAG	13
4.2 KJHG KINDER- UND JUGENDHILFEGESETZT	13
4.3 § 47 DES SGB (SOZIALGESETZBUCH)	13
4.4 KINDERSCHUTZ NACH § 8A UND 8B	14
4.5 DATENSCHUTZ	14
4.6 BUCH- UND AKTENFÜHRUNG	14
5. KINDERRECHTE	15
6. PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGEN	15
6.1 WAS HEIßT „OFFENE KITA“?	15
6.2 UNSER BILD VOM KIND	16
6.3 ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN FACHKRAFT	16
7. UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	16

7.1 EINGEWÖHNUNG	16
7.1.1 BESONDERHEITEN U3- KINDER	17
7.1.2 PHASEN DER EINGEWÖHNUNG NACH DEM BERLINER MODELL	17
7.2 TAGESABLAUF	18
7.3 ENTWICKLUNGS-/ BILDUNGSDOKUMENTATION & BEOBACHTUNG	18
7.3.1 PORTFOLIO	18
7.4 AUFGABEN DER EINRICHTUNGSLEITUNG	19
7.5 INKLUSION	19
7.6 TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK	19
7.8 BESCHWERDEMANAGEMENT	20
7.9 BEZIEHUNGSVOLLE PFLEGE	20
7.10 GEMEINSAME MAHLZEITEN	20
7.11 UMGANG MIT DIVERSITÄT, GENDER UND VIELFALT/ GENDERBEWUSSTE PÄDAGOGIK	20
7.13 BEGLEITUNG KINDLICHER SEXUALITÄT	21
7.14 ÜBERGÄNGE GESTALTEN	21
8. UNSERE BILDUNGSGRUNDSÄTZE	22
<hr/>	
8.1 INTERKULTURELLE ÖFFNUNG	22
8.2 SPRACHE UND KOMMUNIKATION	22
8.3 BEWEGUNG UND ENTSPANNUNG	23
8.4 RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ARBEIT	23
8.5 MUSIK- ÄSTHETIK KREATIVITÄT	23
8.6 KÖRPER, GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG	23
8.7 NATURWISSENSCHAFTLICHE- TECHNISCHE BILDUNG	24
8.8 MATHEMATISCHEN BILDUNG	24
8.9 MEDIENARBEIT	24
8.10 ÖKOLOGISCHE BILDUNG	24
9. ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	25
<hr/>	
9.1 ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN	25
9.2 ELTERNBEIRAT	25
9.3 RAT DER EINRICHTUNG	25
9.4 FÖRDERVEREIN RÜCKENWIND	26
10. TEAMARBEIT	26
<hr/>	
10.1 TEAMENTWICKLUNG/ UNSER TEAM	26
10.2 FORT- UND WEITERBILDUNG	26
10.3 EINARBEITUNG NEUER MITARBEITENDEN	27
10.4 MITARBEITENDEN- GESPRÄCHE	27
10.4 UNSERE EINRICHTUNG ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE	27
10.5 ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRÄGER	27
10.6 FACHBERATUNG	27
10.7 MAV	27
<hr/>	
11.ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	28
<hr/>	

12.GREMIEN	29
13.ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	30
14. VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG DER MITARBEITENDEN/TRÄGER	30

Vorwort

Liebe Leser und Leserinnen,
mit unserem pädagogischen Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben. Auf den folgenden Seiten bekommen Sie einen Einblick in den Kita-Alltag unseres Familienzentrums. Diese Konzeption ist in ihrer ersten Fassung vor über 30 Jahren entstanden. Unsere Einrichtung war eine der ersten in der Umgebung, die nach dem (teil)- offenen Konzept gearbeitet hat. Unter dem Motto unseres Leitbildes „**Gemeinsam wachsen**“, befindet sich unser Konzept stetig im Prozess, der sich an den Bedürfnissen der Kinder und Familien orientiert. Für uns als Team, ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit stetig zu überprüfen und ggf. zu ändern. Diese Konzeption ist das Ergebnis gemeinsamer Überlegungen und stetiger Weiterentwicklung unseres Teams. Wir wünschen uns, dass in unserer Konzeption erkennbar ist, mit welcher Leidenschaft wir unsere Arbeit umsetzen. Für Sie, als Leser und Leserin, soll sie eine Hilfe sein, unsere Kita in ihrer Vielfalt und Individualität kennen zu lernen. Sie beschreibt unsere Haltung und unsere pädagogischen Schwerpunkte. Sie steht im Einklang mit unserem evangelischen Leitbild und dem Leitbild unserer Trägerschaft.
Wir bedanken uns für Ihr Interesse uns stehen Ihnen für weitere Fragen zur Verfügung.

*„Wir sind niemals am Ziel, sondern immer auf dem Weg“
Vinzenz von Paul*

1. Leitbild Gemeinsam wachsen

Unsere 4 Grundsätze:

- Gemeinsam leben wir den christlichen Glauben
- Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung
- Gemeinsam Hand in Hand
- Gemeinsam leben wir Inklusion

Gemeinsam leben wir den christlichen Glauben

„Ich wünsche dir Freundinnen und Freunde, die dich gut verstehen und Gottes Segen soll auf allen Wegen mit dir gehen.“

So singen wir mit unseren Kindern in den gemeinsamen Andachten dieses Lied von Bernd Schlaudt und andere christliche Kinderlieder. Auf diese Art und Weise hat sich unsere religiöse Zielsetzung bei der Erziehung der Kinder entwickelt. Unser Handeln ist geprägt von Wertschätzung, Akzeptanz, Nächstenliebe und Ehrlichkeit, unabhängig von Kultur und Konfession. Wir wollen die Neugier der Kinder für den christlichen Glauben wecken, indem wir Gottesdienste und Andachten gestalten und im täglichen Miteinander an Gottes Schöpfung verantwortlich teilhaben.

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung

Kinder sind eigenständige kleine Menschen und haben die Kraft und den Willen ihre Entwicklung durch eignes Handeln zu vollziehen. Wir bieten ihnen durch unsere offene Arbeit anregende Lernspielbereiche, in denen sie sich entfalten können. Von Beginn an vermitteln wir einen verantwortlichen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Gemeinsam Hand in Hand

Wir sind Ansprechpartner für alle Familien, Elternrat und Förderverein und freuen uns über eine anregende Zusammenarbeit. Durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen bilden wir gemeinsam eine Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.

Gemeinsam leben wir Inklusion

Wir heißen jedes Kind unabhängig von seiner Lebensgeschichte und seinen individuellen Bedürfnissen willkommen. In unserem Haus leben wir Inklusion und fördern alle Kinder gemeinsam. Uns ist wichtig, dass sich jeder Einzelne bedingungslos angenommen fühlt.

2.Trägerschaft

Seit dem 01.08.2022 steht unsere Einrichtung unter der Trägerschaft des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho.

Zu dem Verband gehören 21 Kindertageseinrichtungen aus den Kommunen Löhne, Bad Oeynhausen, Porta Westfalica und Vlotho. Zum Kita- Verband gehören aktuell vier Kitas aus Löhne, zehn aus Bad Oeynhausen, zwei aus Porta Westfalica, sowie fünf aus Vlotho.

Organisatorische Abläufe wie Personal, Finanz- und Verwaltungsaufgaben werden somit gebündelt und professionalisiert. Mitglieder aus den Presbyterien der Kirchengemeinden bilden die Verbandsvertretung, die einen Vorstand gewählt hat, welcher vier Jahre im Amt ist.

Frau Tanja Moßwinkel ist Geschäftsführerin dieses Bereiches und übernimmt gemeinsam mit dem Vorstand des Verbandes alle trägerverbundenen Aufgaben. Als Fachberatung ist Herr Michael Witt Ansprechpartner für alle Einrichtungen des Verbandes.



Verband der Kindertageseinrichtungen
im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho
Lennestraße 3
32545 Bad Oeynhausen

2.1 Leitbild des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho

EINGANGSSPRUCH:

„Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist: Jesus Christus“
1.Korinther 3,11

Der Verband der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho ist mit 21 Kindertageseinrichtungen in Bad Oeynhausen, Löhne, Porta Westfalica und Vlotho verwurzelt. In einem gemeinsamen Prozess haben Mitarbeiter*innen von Kindertageseinrichtungen, Fachberatung und Pfarrer*innen Leitsätze entwickelt, die die Arbeit untereinander und miteinander stärken. Der gemeinsame Glaube daran, die Vielfältigkeit der Kindertageseinrichtungen im Verband als Geschenk zu sehen und die Verbundenheit zu Gott, der seine Liebe mit allen Menschen teilt, ist ein guter Grund für eine gelingende Arbeit!

Lebendige Vielfalt wächst auf gutem Grund

Wir wachsen auf gutem Grund, weil Gottes Wort und die Gemeinschaft uns tragen. Das christliche Menschenbild, christliche Traditionen und ihre Werte prägen die Grundhaltung der Mitarbeiter*innen.

Wir wachsen auf gutem Grund, denn die Zusammenarbeit innerhalb der Teams der einzelnen Kindertageseinrichtungen, sowie auf Ebene des Evangelischen Kirchenkreises Vlotho ist geprägt von Kollegialität und Wertschätzung. Die Nähe und Verbundenheit der Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit dem Kita-Verband und der Kirchengemeinden ermöglicht vertrauensvollen Austausch.

Wir wachsen auf gutem Grund, denn die Kindertageseinrichtungen werden von dem Verband der Kindertageseinrichtungen gemeinsam mit der Kirchengemeinde getragen. Sie sind ein fester Bestandteil des Gemeindelebens.

Wir wachsen auf gutem Grund, denn Religion ist bei uns Thema. Wir beantworten die Fragen der Kinder und ihrer Familien nach Gott und der Welt. Religion und Glaube gehören zum Alltag der Kindertageseinrichtungen.

Wir wachsen auf gutem Grund in lebendiger Vielfalt. Uns ist jedes Kind willkommen. Es wird entsprechend seinen Gaben und Möglichkeiten unterstützt und gefördert.

Wir begleiten die Kinder und Familien auf ihren individuellen Wegen.

Wir erleben in unserem täglichen Miteinander die Vielfalt der verschiedenen Lebenswelten als Bereicherung

3. Rahmenbedingungen

3.1 Die Kindertagesstätte stellt sich vor

Unsere evangelische Kindertagesstätte Sausewind, in Trägerschaft des Verbands der Kitas im ev. Kirchenkreis Vlotho, liegt im Randgebiet von Bad Oeynhausen. Am 01.01.1978 wurde die Trägerschaft vom städtischen Kindergartenverein e.V. auf die Ev. Luth. Wichern Kirchengemeinde übertragen. Seit dem 01.08.2015 bilden wir ein Familienzentrum im Verbund mit der ev. Kita Pustebblume Lohe. Die Emmaus Gemeinde mit dem dazugehörigen Gemeindehaus liegt in unmittelbarer Nähe der Kita. Die Einrichtung bietet schon seit dem 01.04.1952, also seit mehr als 70 Jahren, einen kindgerechten Lebensraum für viele Kinder. Unsere Kita besuchen insgesamt 45 Kinder, aufgeteilt in zwei Gruppen. Acht pädagogische Mitarbeitende begleiten täglich die Kinder im Alter von 2- 6 Jahren.

3.2 Kontaktdaten

Familienzentrum im Verbund Wichern- Lohe
Ev. Kita Sausewind
Niederbecksener Straße 35
32547 Bad Oeynhausen
Telefon: 05731/ 92541
Einrichtungsleitung: Birgit Laske
E-Mail: sausewind@ev-kitaverband-vlotho.de
Instagram: [evwichernkindergartensausewind](https://www.instagram.com/evwichernkindergartensausewind)
Homepage: <https://www.evkitasausewind.de>

3.3 Gruppenformen

Unsere Kita betreut aktuell 45 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt in folgenden Gruppenformen:

Sonnescheingruppe

25 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt
KiBiz Gruppe IIIb

Wolkengruppe

20 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt
KiBiz Gruppe Ib und Ic

Wir arbeiten offen, inklusiv mit Stammgruppenprinzip.

3.4 Öffnungszeiten

Unsere Kita bietet zwei unterschiedliche Buchungszeiten an:

Kita- Öffnungszeit:

Bei einer Betreuungszeit von wöchentlich 35 Stunden:

(mit Übermittagsbetreuung und Mittagessen)

Montag bis Freitag: von 7:00 bis 14:00 Uhr

Bei einer Betreuungszeit von wöchentlich 45 Stunden:

(mit Übermittags/ Nachmittagsbetreuung und Mittagessen)

Montag bis Donnerstag: von 7:00 bis 16:30 Uhr

Freitag : von 7:00 bis 14:00 Uhr

3.5 Unser Team stellt sich vor + pädagogische Schwerpunkte



Leiterin:
Frau B. Laske
FK im Bereich Leitungs-
& Führungskompetenzen
Ansprechpartner im
Bereich Familienzentrum
und QM
FK Religionspädagogik



**Fachkraft und
Freund:**
Simba



**Abwesenheitsvertretung/
Integrationskraft:**
Frau D. Schneider
FK Inklusion
FK Qualitätsmanagement
Ansprechpartnerin im Bereich
Familienzentrum
Elternbegleiterin
FK Religionspädagogik
FK tiergestützte Pädagogik



**Gruppenleitung der
Sonnenscheingruppe:**
Frau A. Dehlinger
FK interkulturelle
Kompetenzen
FK Religionspädagogik



Fachkraft:
Frau A. Gehring
FK Kinderschutz



Fachkraft:
Jann Placke
Heilpädagoge



**Gruppenleitung der
Wolkengruppe:**
Frau A. Terno
FK Kinderschutz
FK Sprachförderung
FK Religionspädagogik
FK-
Qualitätsmanagement



Fachkraft:
Frau S. Jankowski
FK interkulturelle Kompetenz



Fachkraft:
Frau S. Buhrmester
FK Qualitätsmanagement
FK Sicherheit

Unsere fleißigen Helfer



Hauswirtschafts- & Kita-Helferin
Frau O. Baumgertner



Hausmeister:
Herr A. Rochow

3.6 Qualifikationen Personal

Unser Team besteht aus acht pädagogischen Mitarbeitenden mit den Qualifikationen als staatliche anerkannte Erzieher*innen, Heilpädagogen/Heilpädagoginnen und Sozialassistenten/Sozialassistentinnen.

Alle Mitarbeitenden haben individuelle zusätzliche Qualifikationen in unterschiedlichen Schwerpunkten. Unsere Mitarbeitenden arbeiten in Voll- und Teilzeit. Sie werden individuell nach dem Bedarf bzw. Betreuungszeiten der Kinder eingesetzt. Zusätzlich ergänzen wir unser Team regelmäßig durch Auszubildende, Studierende im Anerkennungsjahr, in der dualen Ausbildung oder Schüler*innen, die ihr Fachabitur im sozialen Bereich erlangen möchten. Zudem beschäftigen wir eine Kita-Helferin/Hauswirtschaftskraft und einen Hausmeister, die das pädagogische Personal entlasten. Unsere Einrichtung wird von einer externen Firma, der Firma GS Dienstleistung, Görlicher Straße 15, 32584 Löhne gereinigt.

3.7 Unsere Räumlichkeiten

Unsere Raumgestaltung ist uns sehr wichtig, denn in der offenen Pädagogik fungieren Räume als vorbereitende Umgebung, in denen Kinder Anregungen und Herausforderung finden, aber auch Möglichkeiten zur Geborgenheit und zum Rückzug haben.

Unsere neun Lernspielbereiche sind nach Funktionen aufgeteilt und bieten uns folgende Möglichkeiten:

Lernspielbereich für Forschen und Experimentieren

Gruppenraum der Sonnenscheingruppe

In diesem Lernspielbereich haben die Kinder die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu forschen und zu experimentieren. Der Leuchttisch bietet den Kindern die Möglichkeit, sich unter anderem mit Farben und Formen auseinanderzusetzen. Außerdem können sich die Kinder an verschiedenen „Lern- Tablets“ und „Lern- Kisten“ mit Materialien, wie z.B. Reis, verschiedene Verschlüsse, etc. ausprobieren. Die Kinder können unter anderem Erfahrungen in der Naturwissenschaftlichen-technischen und mathematischen Bildung sammeln. In der Sonnenscheingruppe findet unsere tiergestützte Pädagogik ihren Raum. Unser Hund Simba hat hier seinen Stamplatz. Außerdem wohnen drei Achatschnecken in der Sonnenscheingruppe.

Während der Mittagszeit dient die Sonnenscheingruppe zusätzlich als Speiseraum.



Atelier

Im Atelier können die Kinder malen, basteln, kneten und kreativ arbeiten. Es stehen ihnen Ressourcen wie z.B. verschiedene Stifte, Farben, Bastelmaterialien, Alltagsmaterialien und auch unterschiedliche Sorten Papier zur Verfügung. Besonders der Bildungsbereich der ästhetischen Bildung wird angesprochen. Während der Mittagszeit dient das Atelier als Speiseraum.



Lernspielbereich Rollenspiel

Gruppenraum der Wolkengruppe

Dieser Raum bietet den Kindern Platz für Rollenspiele und freies Ausleben ihrer Fantasie. Kita- Kinder befinden sich im magischen Alter. Sie schulen im Rollenspiel ihre Empathiefähigkeit und identifizieren sich mit ihrer Rolle. Dazu nutzen die Kinder z.B. alltäglich vorkommende Kleider, Kostüme, Accessoires und Schuhe. Der Bereich Sprache, Kommunikation und soziale und kulturelle Bildung wird schwerpunktmäßig angesprochen.

Zur Mittagsruhe treffen sich hier alle Schlafkinder, um ihren Mittagsschlaf zu halten. Dafür stehen den Kindern Schlafplätze, sowie einige Ruheliegen zur Verfügung.

Anliegend an der Wolkengruppe befindet sich der Schlafrum für die U-3 Kinder. Der Raum bietet durch die Gestaltung eine gemütliche Atmosphäre. Es sind insgesamt vier Betten vorhanden, sodass alle U-3 Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, zu schlafen oder sich auszuruhen.



Lernspielbereich für Bauen- und Konstruieren, religionspädagogische Angebote, musikalische Früherziehung

Sternchenraum

Beim Einsatz von Bauklötzen, Duplo, Holzfiguren, Autos und Belegungsmaterial können die Kinder ihre Fantasie einsetzen. Beim Bauen- und Konstruieren werden die mathematischen Fähigkeiten erweitert. Auch hier variieren die Materialien nach den Bedürfnissen der Kinder.

Auch der Bereich Religion und Ethik findet seinen Platz. Die Kinder erleben vielfältiger religionspädagogische Angebote. In regelmäßigen Abständen gestaltet unser Gemeindepfarrer mit einer Kleingruppe eine Andacht. Den Kindern stehen zudem Musikinstrumente (musisch- ästhetische Bildung) zur Verfügung, welche zur musikalischen Früherziehung und zur ganzheitlichen Wahrnehmung genutzt werden.



Lernspielbereich für Motorik und Bewegung

Turnhalle

Dieser Raum bietet den Kindern verschiedenste Möglichkeiten ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben und sie(psycho-) motorisch zu fördern und zu fordern.



Lernspielbereich für Sinneswahrnehmung

Snoezelen Raum

Snoezelen ist ein Angebot für alle, die Entspannung und Ruhe, aber auch neue Anregungen suchen. Denn beim Snoezelen werden gezielt alle Sinne angesprochen. Dadurch kann es gelingen Stress abzubauen und Aggressionen zu mindern. Die Kinder lernen gezielt einzelne Dinge wahrzunehmen. An der Wassersäule oder auf den Polstern kommen die Kinder zur Ruhe und haben die Möglichkeit eine Klanggeschichte oder eine Traumreise zu hören. Außerdem stehen ihnen viele Snoezelen Materialien (Rasseln, Igelbälle, Sandwesten, ...) zur Verfügung. Der Bildungsbereich Körper und Gesundheit wird angesprochen. Der Snoezelen Raum wird zudem für Therapien genutzt. Der Raum wird gerade in der Mittagszeit als Ruheraum für die Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr halten, genutzt. Auch diese haben einen anstrengenden Vormittag hinter sich und sollen die Möglichkeit einer Ruhe- & Entspannungsphase genießen dürfen.



Lernspielbereich für Bauen, Konstruieren (ältere Kinder), Literatur, Medien und Geburtstagsraum

Drachennest

Im Drachennest ist unsere Bücherei zu finden. Die Kinder dürfen sich während der Bücherei-Öffnungszeiten in Begleitung ihrer Eltern verschiedene Bücher ausleihen. Unser Repertoire reicht von Vorlesegeschichten über Mitmachbücher bis hin zu Sachbüchern. Außerdem ist hier das kleine Bau- und Konstruktionsmaterial zu finden. Murmeln, eine Murmelbahn, Steckspiele, LEGO-Steine und vieles mehr stehen den älteren Kindern zur Verfügung. Die Kinder haben Zeit sich mit Regelspielen vertraut zu machen und diese in Kleingruppen auszuprobieren. Weiterhin können sie hier in einer ruhigen Atmosphäre puzzeln oder beim Spiel mit Holzperlen ihre Feinmotorik trainieren. Im Drachennest finden auch die Geburtstagsfeiern der Kinder statt.



Lernspielbereich für Bewegung, Bauen, Konstruieren und ökologische Bildung

Außengelände

Das naturnahe Außengelände bietet den Kindern stets die Möglichkeit, sich und ihre Umwelt zu entdecken. Die Kinder können hier ihren Bewegungsdrang ausleben.

Den Kindern stehen neben einem großen Sandkasten mit einer Matschanlage und einer Sandküche auch Kletter- und Balanciermöglichkeiten, verschiedene Ebenen, Verstecke, Schaukeln, ein Reiterhof mit Holzpferden in verschiedenen Größen, eine Tankstelle für die Fahrzeuge, sowie verschiedene Rutschen zur Verfügung. Auch im Außenbereich haben die Kinder verschiedene Rückzugs- & Ruhemöglichkeiten (z.B. Hängematten). Die Kinder können sich an verschiedensten Spielmaterialien ausprobieren.

Wir haben die Möglichkeit, einen Teil des Geländes abzugrenzen. Hier können die Kinder in einer Kleingruppe im Sand, auf dem Piratenschiff oder in der Eisdielen spielen, schaukeln und wippen.



Waschräume

Für alle Gruppen steht ein gemeinsamer Waschräume mit speziellen Sanitäreinrichtungen für Kinder zur Verfügung. Ein Teil des Waschräume ist abgeteilt und beinhaltet einen Wickeltisch, eine extra kleine Toilette und niedrige Waschbecken. Pflegelegsituationen finden hier in einem geschützten Rahmen statt. Dieser Bereich ist vor allem für die U3 Kinder vorgesehen

3.8 Lebenswelt der Kinder vor Ort

Unsere Kita liegt in der Südstadt von Bad Oeynhausen. In der näheren Umgebung gibt es einige Einfamilienhäuser, sowie Mehrfamilienhäuser und Sozialwohnungen. Unsere Familien sind vielfältig. Die Kinder kommen aus unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Familienformen. Wir beobachten, dass viele Kinder überwiegend mit dem Auto transportiert werden. Sie haben daher nicht immer Zugang zu ihrem direkten Umfeld. Zudem sind sie heute im erheblichen Umfang vielfältigen Medieneinflüssen ausgesetzt. Schon von klein an sehen sich Kinder mit einer Flut von Bildern und Informationen konfrontiert. Die Gehirnforschung zeigt jedoch, dass der Kontakt zur Natur ein

genetisch bedingtes kindliches Bedürfnis ist. Die Kinder benötigen diese Erfahrungen, um sich entwickeln zu können. Wir erkunden daher regelmäßig unseren Sozialraum und schaffen Netzwerke. In der direkten Umgebung liegt ein kleines Waldstück mit einem Teich, einen Sportplatz und mehrere Spielplätze. Fußläufig ist ein größeres Waldstück, das Siekertal mit dem Aqua- Magica- Gelände, sowie die Innenstadt mit einem Kurpark zu erreichen. Wir bieten zudem regelmäßige Familientage in unserem Sozialraum, z.B. Wald, Park oder in der Stadt an. Der Grundschulverbund Wichern- Lohe (Kooperationspartner) liegt in direkter Nachbarschaft. Eine Realschule und das örtliche Gymnasium befinden sich in unmittelbarer Nähe. Wir haben zudem Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln. Vor der Kita ist eine Bushaltestelle. Der Haupt- und der Südbahnhof, sowie der Busbahnhof sind zu Fuß zu erreichen. In Bad Oeynhausen befinden sich außerdem viele Kliniken, besonders das Herz- und Diabeteszentrum ist überregional bekannt. Regelmäßig melden Mitarbeitende der Kliniken ihre Kinder in unserer Kita an. Im Umkreis befinden sich auch weitere Kitas unseres Verbandes, anderer Träger und mehrerer Tagespflegegruppen. Für Kinder gibt es zahlreiche Freizeitangebote, wie z.B. Fußballvereine, Tischtennisvereine, Reitvereine, Rollschuhvereine, Musikschulen, Tanzvereine und freie Turnangebote.

3.9 pädagogische Schwerpunkte unserer Kita

Wir arbeiten nach dem **offenen pädagogischen Konzept**. In unserer Kita liegt uns die **tiergestützte Pädagogik**, die eng mit der **Erlebnis- und Naturpädagogik** verknüpft ist, sehr am Herzen und bildet einen besonderen Schwerpunkt → siehe Konzeption der tiergestützten Pädagogik. Uns zeichnet außerdem unsere inklusive Arbeit aus. Wir leben **Inklusion** und die inklusive Haltung. Bei uns sind alle Kinder mit ihren Familien willkommen. Wir betreuen, begleiten und bilden Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen und Bedürfnissen. Als Familienzentrum im Verbund sehen wir die **Erziehungspartnerschaft** und die Vernetzung im Sozialraum als weitere Stärke unserer Einrichtung. Wir begleiten und unterstützen Familien, arbeiten mit Kooperationspartnern zusammen und sehen das Kind, in dem System, in dem es lebt. → siehe Konzeption Familienzentrum
Abschließend bildet, als evangelische Einrichtung **Religionspädagogik** unseren letzten und wichtigen Schwerpunkt. Wir gestalten kindgerechte religionspädagogische Angebote, stehen in Partnerschaft zur Gemeinde und vermitteln und leben christliche Werte.

3.10 Qualitätssicherung

Sowohl im Sozialgesetzbuch VIII als auch im Kinderbildungsgesetz gibt es die Vorgabe, dass in der pädagogischen Konzeption Aussagen über Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -Entwicklung darzulegen sind.

3.10.1 Qualitätsmanagement



Wir sind seit April 2014 nach dem evangelischen Gütesiegel BETA zertifiziert. Das Evangelische Gütesiegel BETA wird auf Basis des Bundesrahmenhandbuches verliehen. Dieses Handbuch dient als Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen. Dieses gewährleistet eine hohe Qualität in der Betreuungs- und Bildungsarbeit. Die Verbesserung und Qualität ist durch eine kontinuierliche Selbstevaluation gesichert. Weiterhin nehmen wir vier Mal im Jahr an einem QM- Zirkel zur Verbesserung unserer Arbeit teil.

3.10.2 Familienzentrum im Verbund

Gemeinsam mit der **Ev. Kita Pustebblume, Berkenweg 2, 32545 Bad Oeynhausen** bilden wir das Familienzentrum im Verbund Wichern- Lohe. Wir sind eine wohnortnahe Anlaufstelle für Familien aus unserem Sozialraum. Beide Stadtteile grenzen aneinander. Wir unterstützen uns gegenseitig und ergänzen uns in unserer Arbeit. Unser Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung. Wir fördern Familien in ihren Erziehungsaufgaben, stärken und unterstützen sie. Wir bieten auf Fragen aus dem Familienalltag verschiedene Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Dabei orientieren wir uns bei



der Planung der Angebote eng an den Bedürfnissen und Wünschen der Familien unseres Sozialraumes. Unsere vielseitigen Kooperationspartner begleiten uns bei dieser Aufgabe.

4. Gesetzliche Grundlagen

4.1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz) Erziehungs- und Bildungsauftrag

In Nordrhein- Westfalen regelt das Kinderbildungsgesetz die Aufgaben, Ziele, Pflichten und Zuständigkeiten der Kitas, die einen „Eigenständigen Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrag haben. Am 01. August 2008 ist das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) in Kraft getreten. Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Seit dem 01.08.2014 arbeiten wir nach dem Kinderbildungsgesetz 2. Revision. Das Kinderbildungsgesetz als Landesgesetz regelt die nach §§ 11 Frühkindliche Bildung. Es beschreibt Bildung als eine aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umgebung auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung. Die Kindertageseinrichtungen sollen ihre Angebote so gestalten, dass individuelle Entwicklungsprozesse und Stärken der Kinder berücksichtigt werden. Die Kinder sollen in ihrer Lernfreude und Lernmotivation unterstützt werden. Das Gesetz gibt vor, dass verlässliche Bindung, Vertrauen und emotionale Förderung den Bildungsprozess des Kindes unterstützen. Weiterhin gibt das Kinderbildungsgesetz vor, dass die Kindertageseinrichtungen auf Basis der Eigenaktivität des Kindes und orientiert an seinem Alltag vielfältige Bildungsmöglichkeiten anbieten, die die motorische, sensorische, emotionale, ästhetische, kognitive, kreative, soziale und sprachliche Entwicklung des Kindes ganzheitlich fördern und die Begegnung und Auseinandersetzung mit anderen Menschen einschließen. Wesentlicher Ausgangspunkt für die Gestaltung der pädagogischen Arbeit sind die Stärken, Interessen und Bedürfnisse des Kindes. Weiterhin wird aufgeführt, dass das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung gemeinsame Bildung und Erziehung aller Kinder mit individueller Förderung verbindet. Bildung und Erziehung sollen dazu beitragen, dass alle Kinder sich in ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Lebenssituationen anerkennen, positive Beziehungen aufbauen, sich gegenseitig unterstützen, zu Gemeinsinn und Toleranz befähigt und in ihrer interkulturellen Kompetenz gestärkt werden. Nach §§ 8 sollen Kinder mit Behinderung und Kinder, die von Behinderungen bedroht sind, gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung gefördert werden. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit in der Kita ist nach §§ 9 die Zusammenarbeit mit den Eltern. Das pädagogische Personal berät und unterstützt die Eltern und Familien im Rahmen seiner Kompetenzen zu wichtigen Fragen der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes.

4.2 KJHG Kinder- und Jugendhilfegesetz

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz besteht seit 1991. Als oberste Maxime im 8. Sozialgesetzbuch gilt, dass jeder junge Mensch die Möglichkeit haben muss, sich zu einer eigenverantwortlichen und geschäftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Nach Absatz 2 sind „Pflege und Erziehung“ das natürliche Recht und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft. Nach Absatz 3 des §1 soll Jugendhilfe zur Verwirklichung des Rechtes insbesondere junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen, Eltern und andere Erziehungsberechtigten bei der Erziehung beraten und unterstützen, Kinder und Jugendliche vor Gefahren und für ihr Wohl zu schützen und dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien, sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

4.3 § 47 des SGB (Sozialgesetzbuch)

Gemäß § 47 SGB VIII sind wir dazu verpflichtet, Ereignisse, die das Kindeswohl gefährden könnten, zu bewerten und entsprechend zu melden. Im Falle einer potenziell gefährlichen Entwicklung müssen wir Maßnahmen ergreifen, um das Wohl der Kinder wiederherzustellen oder zu sichern. Es handelt sich bei den Melden nach § 47 SGB VIII um Geschehnisse, die den Betrieb betreffen. Erlangen Fachkräfte Kenntnis von Gefahrenlagen, die außerhalb des Verantwortungsbereichs der Kita liegen, ist § 8a SGB VIII anzuwenden. Der Träger hat die Verantwortung, ein Meldewesen zu etablieren und die Umsetzung dieses Verfahrens verbindlich festzulegen. Dieses Vorgehen wurde in enger Abstimmung mit den Leitungen und Mitarbeitenden unserer Einrichtungen und aller Einrichtungen des Verbandes verankert. Hierzu wurde ein Verfahrensablauf zum Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen gem. § 47 Satz 1 Nr. 2 SGB VIII erstellt. Das Dokument beschreibt den Verfahrensablauf für den Umgang mit meldepflichtigen Ereignissen gemäß § 47 SGB VIII. Der Träger ist in der Verantwortung, potenzielle Gefährdungen des Kindeswohls zu bewerten und zu melden. Meldepflichtige Ereignisse umfassen Fehlverhalten von Mitarbeitenden, Aufsichtspflichtverletzungen,

Übergriffe, unangemessenes Erziehungsverhalten, Straftaten, schwere Unfälle, massive Beschwerden, sowie strukturelle und personelle Probleme. Der Umgang mit personeller Unterbesetzung ist, im Rahmen von Verfahrensschritten, klar geregelt und in unserem Qualitätsmanagement zu finden.

4.4 Kinderschutz nach § 8a und 8b

Das Kindeswohl hat in unserer Kita höchste Priorität. Ein Schutzkonzept unseres Trägers bildet den Rahmen. Wir haben unser vorhandenes Schutzkonzept mit dem des Trägers zusammengeführt, individuelle Ergänzungen vorgenommen und es dadurch zu unserem Schutzkonzept gemacht. Im Rahmen unseres pädagogischen Konzeptes möchten wir zentrale Aussagen aufgreifen und für weitere Informationen auf unser Schutzkonzept verweisen. Für Eltern haben wir dieses Konzept auf einem Flyer kurz und übersichtlich zusammengefasst. Inhalte unseres Schutzkonzeptes sind die strukturelle Umsetzung des Kindeswohles in unserer Kita, Risikoanalysen, rechtliche Grundlagen, Bedeutung des Kinderschutzes für uns als evangelische Einrichtung, eine gute Teamkultur, Verhaltenskodex, Selbstverpflichtungserklärung, Fortbildungen, Netzwerkarbeit, kontinuierliche Reflexion, Personalauswahl und Einsatz von Praktikant*innen und Ehrenamtlichen, sowie Einstellungen neuer Mitarbeitenden, Zusammenarbeit mit dem Träger, Team, Jugendamt und Fachberatung, Prävention, pädagogische Umsetzung im Tagesablauf, sexualpädagogisches Konzept, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten, Elternangebote und Kommunikationsregeln, Handlungsstrategien, grenzverletzendes Verhalten der Kinder untereinander, Verabredungen bei Fehlverhalten gegenüber Kindern, Umgang beim Verdacht des sexuellen Missbrauchs durch Mitarbeitende, Kindeswohlgefährdung der Eltern gegenüber Kindern § 8a SGB VII, Nachbereitung, Reflexion, Aufarbeitung, Rehabilitation von Mitarbeitenden und Zusammenarbeit in Netzwerken.

4.5 Datenschutz

Grundlagen für die Regelung von Datenschutz in der Kita ist die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und KiBiz §§20. Beim Datenschutz geht es darum personenbezogene Daten der Kinder zu schützen. Dokumentationen bilden jedoch eine Grundlage für professionelles Handeln in der Kita und tragen maßgeblich zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages und der gesetzlichen Pflichten im Arbeits- und Gesundheitsschutz bei. In unserer Einrichtung ist der Umgang mit datenschutzrelevanten Dokumenten klar geregelt. Personenbezogene Daten werden immer verschlossen und für andere unzugänglich aufbewahrt.

4.6 Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung in unserer Kindertageseinrichtung umfasst die zeitnahe und lückenlose Erfassung und Verbuchung aller Geschäftsvorgänge durch den Träger. Der Träger und die Einrichtung stellen sicher, dass alle personenbezogenen Daten verschlossen und gesichert aufbewahrt, werden. Zudem werden sämtliche relevanten Aufzeichnungen gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen angefertigt und verwaltet. Eine Übersicht der Aufbewahrungsfristen wird regelmäßig aktualisiert und den Leitungen zur Verfügung gestellt.

Auf Verlangen der Betriebserlaubnisbehörde kann der Träger durch die Bestätigung eines unabhängigen Steuer-, Wirtschafts- oder Buchprüfers den Nachweis der ordnungsgemäßen Buchführung erbringen. Dokumente zum Konzept der Einrichtung, ein Raumkonzept und brandschutztechnische Unterlagen sind ebenfalls dokumentiert und archiviert.

Im laufenden Betrieb werden folgende Unterlagen vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu geführt und vorgehalten:

- Pädagogische Konzeption
- Schutzkonzept gegen Gewalt
- Personalbögen in KiBiz.web
- Unterlagen zu räumlichen Voraussetzungen (Grundrisse) und deren Instandhaltung
- Unterlagen zur Bewertung der fachlichen und persönlichen Eignung des Personals
- Dienstpläne
- Betreuungsverträge
- Belegungspläne
- Anwesenheitslisten bzw. Gruppentagebuch
- Notwendige Unterlagen zur medizinischen Versorgung von Kindern
- Unfallmeldungen an die Unfallversicherung
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation
- Aufzeichnungen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Meldungen nach § 47 Abs. 1 Satz 1 und Satz 2 SGB VIII

- Vereinbarung nach § 8a SGB VIII sowie Protokolle zu Gefährdungseinschätzungen und Meldungen an das Jugendamt
- Dokumentation von Nachweisen zur ärztlichen Beratung zum Impfschutz und Masernschutz
- Hygienepläne nach § 36 IfSG
- Prüfberichte anderer Behörden (z.B. Unfallkasse, TÜV, Gesundheitsamt)
- Dienstanweisungen
- Dokumentation der Elternmitwirkung nach § 10 KiBiz
- Dokumentation der Pflege- und Wickelsituation sowie Führung eines Verbandbuches

5. Kinderrechte

Am 20. November 1989 haben die Vereinten Nationen ein gemeinsames Abkommen über Kinderrechte beschlossen. Darin wurde festgelegt, wie alle Kinder dieser Erde geschützt und gefördert werden sollen. Bis zum Jahr 2002 haben 192 Staaten die sogenannte **Kinderrechtskonvention** unterzeichnet und versprochen, in ihren Ländern die Zukunft für und mit Kindern besser zu machen. Artikel 2 führt ein grundlegendes Diskriminierungsverbot ein, welches sich auf das Geschlecht, die Sprache, die Religion, die nationale ethnische oder soziale Herkunft, die Hautfarbe, die Ethnie, die Geburt, das Vermögen, eine Behinderung oder sonstigen Status des Kindes bezieht.

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte (siehe Punkt 4.4, 4.5, 4.7.3& 4.7.6).
2. Das Wohl des Kindes ist bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, zu berücksichtigen (siehe 2.4).
3. Jedes Kind hat das angeborene Recht auf Leben und Entwicklung (siehe Punkt 2.4& 4.3).
4. Jedes Kind hat das Recht auf eine eigene Meinung und darauf, diese dort einzubringen, wo über seine Belange befunden wird (siehe Punkt 4.4, 4.5& 4.7).
5. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Verwahrlosung (siehe Punkt 2.4).
6. Kinder aus Familien, die ihr Land verlassen mussten und bei uns Asyl beantragt haben, haben das Recht auf Versorgung und Unterbringung (siehe Punkt 4.7.6).
7. Kinder mit Behinderung und gesundheitlich beeinträchtigte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung (siehe Punkt 4.5, 4.7.3& 4.7.4).
8. Jedes Kind hat das Recht auf soziale Sicherheit und für seine Entwicklung erforderlichen Lebensbedingungen (siehe Punkt 2.4).
9. Jedes Kind hat das Recht auf Bildung und auf Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben (siehe Punkt 4).
10. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form der Instrumentalisierung und Ausbeutung (siehe Punkt 2.4, 4.5& 4.6).

Die Rechte und das Wohl der Kinder, sind uns in unserer pädagogischen Arbeit sehr wichtig und sind Grundlage unserer Arbeit. Wir sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit mit eigenen Rechten. Wir sind die Verantwortungsträger für die Kinder und stärken sie in unserer pädagogischen Arbeit darin ihre eigenen Rechte zu kennen. Kinder haben ein ausgeprägtes Gespür für Unrecht und Ungerechtigkeit. Dieses Gespür erleichtert es den Kindern auch ein Gespür für ihre Rechte und die der anderen zu vermitteln. Die Vermittlung von Werten und Regeln gehört zu unserem Alltag. Alle Mitarbeitenden leben eine vorurteilbewusste Haltung und die damit verbundenen Kommunikations- und Umgangsformen.

6. pädagogische Grundlagen

6.1 Was heißt „offene Kita“?

„Das habe ich noch nie vorher versucht, also bin ich völlig sicher, dass ich es schaffe.“ (Pippi Langstrumpf)

Der Begriff „offen“ beschreibt das Konzept sehr treffend. Unsere Türen öffnen sich für mehr Freiräume der Kinder. Wir haben in unserer Einrichtung die bisherigen Funktionsecken in den einzelnen Gruppenräumen (z.B. Bau-, Puppen- und Malecke) aufgelöst und jedem Gruppenraum einen Funktionsbereich, die gleichzeitig die Bildungsbereiche abdecken, zugeordnet. Dadurch wurden größere, sogenannte Lernspielbereiche geschaffen, die den Kindern ermöglichen in kleineren Gruppen zu spielen. Die Kinder entdecken und gestalten ihre Umgebung selbstständig. Offene Arbeit heißt auch für die Bedürfnisse der Kinder offen zu sein. Bei der offenen Arbeit geht es nicht darum an den Kindern zu arbeiten, sie zu trainieren oder sie auf einen vorbestimmten Weg zu führen. Es geht vielmehr darum, ihnen Freiräume zu schaffen, in denen sie sich so selbstständig wie möglich entfalten können. Das Freispiel spielt hier eine besondere Rolle und nimmt einen großen Teil des Alltags ein. Dadurch hat jedes Kind die Möglichkeit, sich individuell zu entwickeln und frei zu entfalten.

6.2 Unser Bild vom Kind

In der offenen Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Entwicklung und Handlungsweisen eines Kindes nicht rein umweltbedingt sind, sondern anlage- und umweltbedingt. Das Kind kommt zwar mit bestimmten Erbanlagen zur Welt, ist ihnen aber nicht vollkommen ausgesetzt. Es handelt und entscheidet immer noch selbst, wobei seine Umwelt mindestens genauso eine Rolle spielt (soziales Umfeld, Erziehung, ...). Das Kind ist in der Lage selbstständig zu handeln. Piaget würde dies in einem Satz so zusammenfassen: „Das Kind soll nicht das tun, was es will, aber es sollte das, was es tut, tun wollen.“ („Offener Kindergarten konkret“ G. Regel/ A. J. Wieland)

In der offenen Pädagogik sehen wir das Kind (bzw. den Menschen) als handelndes Wesen. Dabei beziehen wir uns auf die Theorie des Schweizer Entwicklungspsychologen Jean Piaget. Er stellte die Theorie auf, dass das Kind ein aktives, handelndes Wesen ist, das sich durch Theorien und Hypothesen die Umwelt erschließt.

Wir betrachten das Kind als „Akteur seiner eigenen Entwicklung“, das von Geburt an Fähigkeiten besitzt, sich seiner Umwelt anzupassen. Da sich dieser Vorgang während des gesamten Lebens vollzieht, ist jeder einzelne Mensch als „Forscher“ anzusehen, der immer neue Theorien entwickelt und seine Umwelt erforscht. Diese Grundannahme über das Kind haben wir als Team in der offenen Kita mit übernommen. Wir sehen das Kind, bzw. allgemein den Menschen als denkendes, wahrnehmendes, handelndes Ich.

6.3 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Wir als Pädagogen öffnen uns gegenüber dem Kind und treten mit ihm in Beziehung.

Wir gestalten mit unseren individuellen Persönlichkeiten und Kompetenzen die Atmosphäre in unserer Kita. Wir sind als Bezugspersonen der Kinder authentisch. Eine konstante, gleichbleibende, sichere und eindeutige Haltung, sowie ein wertschätzender Umgangston mit Kindern und Familien prägen unsere Arbeit. Die Aspekte unserer Offenheit werden dadurch deutlich, dass wir das einzelne Kind, sein individuelles Sein, seine Herkunft und sein Ziel wertschätzen. Des Weiteren sind wir für die individuellen Bedürfnisse und Interessen, die daraus wachsen, aufgeschlossen. Wichtig ist auch die Offenheit für die Entwicklungsphasen des Kindes. Hierbei beachten wir, dass jedes Kind die gleichen Entwicklungsphasen, aber in verschiedener Form, Stärke, Ausprägung und zu einem angemessenen Zeitpunkt durchlebt, denn wie ein Zitat sehr treffend beschreibt *„Jeder ist ein Genie. Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, er sei dumm.“*

Außerdem geben wir jedem Kind Sicherheit, Aufmerksamkeit, Geborgenheit, Vertrauen, Selbstwertgefühl, Orientierung und religiöse Impulse. Wir verstehen uns als Wegbegleiter der Kinder. Damit Bildung aus neurowissenschaftlicher Sicht gelingen kann, benötigen Kinder Beziehungen und Bezugspersonen. Daher bieten wir den Kindern einen sicheren Ort mit verlässlichen Bezugspersonen. Durch unsere offene Arbeit stehen wir im Team in ständigem Austausch.

6.4 Die Bedeutung von Spiel in der Kita

Das freie Spiel ist ein fundamentalistischer Schwerpunkt unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Hirnforschungen zeigen, dass Kinder im Spiel lernen. Bei der Geburt eines Kindes ist das Gehirn noch unreif, denn es haben sich zwischen Abermillionen Nervenzellen nur einige wenige Verschaltungen entwickelt. Alles andere muss hinzugelert und als neue Erfahrung im Gehirn abgespeichert werden. Es bleiben nur die Verknüpfungen hängen die wirklich benutzt werden. Vor diesem Hintergrund wird klar, warum Kinder in den ersten Lebensjahren so viel lernen, wie nie wieder im späteren Leben. Die Grundkenntnisse der modernen Neurobiologie heißt: Kinder kommen mit einer unglaublichen Lust am eigenen Entdecken und Gestalten zur Welt. Spielen ist daher als Lernerfahrungen für Kinder sehr wichtig. Sie lernen, wenn sie etwas für sinnvoll und bedeutsam halten, wenn sie es als eigene Erfahrung am Körper mit allen Sinnen und emotionaler Beteiligung erfahren haben, wenn sich das Erlernte als nützlich herausstellt und wenn sie spüren, dass sie so, wie sie sind, richtig sind und angenommen werden. Daher bieten wir den Kindern Gelegenheiten im freien Spiel gemeinsam zu entdecken und gestalten zu können.

7. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit

7.1 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kita ist ein besonderer Moment. Häufig zum ersten Mal verlässt das Kleinkind die Geborgenheit der Familien und akzeptiert eine neue Bezugsperson. Es beginnt für alle eine aufregende und herausfordernde Zeit. Für das Kind bedeutet der Besuch einer Kita, sich in einer ihm fremden Welt, in fremden Räumen und mit fremden Menschen zurecht zu finden. Auch für die Eltern kann der Ablöseprozess etwas Neues und Fremdes sein. Der Ablauf der Eingewöhnung ist

entscheidend für das Wohlbefinden und die weitere Entwicklung des Kindes. Wir nehmen uns deshalb viel Zeit, Kinder und Eltern bei der Eingewöhnung in die Kita individuell zu begleiten. Der erste Kontakt mit der Familie beginnt bei der Anmeldung der neuen Kinder. Dabei nehmen wir uns Zeit, den Kindern und ihren Eltern unsere Kita zu zeigen und geben einen kurzen Überblick über unser pädagogisches Konzept. Im Vorfeld besuchen wir die Kinder zuhause. Die Kinder lernen die pädagogischen Mitarbeitenden kennen und stellen eine Verbindung zur Kita her. Zudem bieten wir Schnuppertage vor dem ersten Besuch der Kita an. Unser Modell der Eingewöhnung gilt für alle Kinder der Einrichtung und ist angelehnt an das Berliner Modell, bei dem eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und pädagogischen Mitarbeitenden angestrebt wird. Das Berliner Eingewöhnungsmodell stützt sich auf die Bindungstheorie nach John Bowlby, die auf der Annahme basiert, dass jedes Kind schon als Säugling, das angeborene Bedürfnis hat, Nähe und Schutz bei einer Bezugsperson zu suchen. Die Trennung nach dem Berliner Modell erfolgt behutsam und in kleinen Schritten, damit das Kind eine enge Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft aufbauen kann. Wir orientieren uns bei der Eingewöhnung zudem an der Persönlichkeit und an den Bedürfnissen eines jeden Kindes, damit für alle ein gelungener Start in die Kita- Zeit möglich ist. Hierbei ist uns besonders wichtig, dass sich das Kind in unserer Einrichtung sicher, geborgen und gut angenommen fühlt. Unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung eines jeden Kindes werden der Ablauf und die Gestaltung der Eingewöhnungsphase geplant und umgesetzt. In der gesamten Eingewöhnungszeit stehen wir im engen Austausch mit den Eltern.

7.1.1 Besonderheiten U3- Kinder

Basierend auf der Bindungstheorie nach John Bowlby ist eine sensible Eingewöhnung besonders für U3- Kinder ausschlaggebend für die weitere Entwicklung. Die Kinder starten ihre Kita Zeit in einer noch sensiblen Phase. Für die Entwicklung einer stabilen Bindung sind besonders die Erfahrungen in der frühen Kindheit elementar. Bowlby sagt, dass eine sichere Bindung entsteht, wenn Betreuungspersonen im ersten Lebensjahr verlässlich und einfühlsam auf Signale des Kindes reagieren. Er beschreibt Bindung als ein unsichtbares Band zwischen Eltern und Kind. Das Urvertrauen entwickelt sich im Laufe der ersten Lebensjahre und stabilisiert sich im zweiten Lebensjahr. Deshalb werden auch unsere U3- Kinder an Anlehnung des Berliner Modells eingewöhnt. Wir reagieren individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und Familien. Im Vorfeld erfolgt ein ausführliches Informationsgespräch zwischen den Fachkräften und Eltern. Es werden Schlaf- und Essensgewohnheiten, sowie individuelle Bedürfnisse wie z.B. das Bedürfnis nach einem Schnuller erfragt. Je mehr die Fachkraft erfährt, desto besser kann sie auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen.

7.1.2 Phasen der Eingewöhnung nach dem Berliner Modell

Die erste Phase (Grundphase, circa drei Tage)

- Der Besuch dauert etwa eine Stunde. Den genauen Termin vereinbaren Eltern und Mitarbeitende im Rahmen des Hausbesuches. Die vertraute Person bleibt ständig anwesend. Es findet kein Trennungsversuch statt.
- In der Freispielphase bekommt das Kind die Möglichkeit, vieles zu entdecken.
- Das Kind erlebt erste Rituale (Aufräumen, Morgenkreis, Frühstück), die ihm/ihr eine sichere Orientierung und emotionale Stabilität geben.
- Eltern: begleitend, anregend
- Mitarbeitende: beobachtend, kontaktaufbauend, gesprächsbereit

Die zweite Phase (meist am vierten Tag, nie direkt nach dem Wochenende)

- Das Kind lässt sich mehr und mehr auf die/den Mitarbeitenden als Bezugsperson ein.
- Das Elternteil sollte zwischenzeitlich aus dem Sichtbereich des Kindes gehen, aber dennoch in der Einrichtung bleiben. Das Kind bringt in dieser Zeit einen vertrauten Gegenstand (Kuscheltier o.ä.) mit. Die Trennungsdauer umfasst circa 30 Minuten, wird aber in jedem Fall individuell abgesprochen.
- Nun kann anhand der Beobachtungen eine vorläufige Entscheidung über den weiteren Verlauf der Eingewöhnungsphase getroffen werden:
- das Kind lässt sich von den pädagogischen Fachkräften trösten und beruhigen: „Kurze Eingewöhnung“
- das Kind lässt sich von den pädagogischen Fachkräften nicht trösten: „längere Eingewöhnung“

Die dritte Phase (Stabilisierungsphase)

- Das Elternteil verlässt die Kita, ist aber dennoch telefonisch erreichbar, um jederzeit, wenn das Kind zu sehr in einer Angst- Stresssituation ist, in die Einrichtung zu kommen. Das Elternteil ist daher immer in der Nähe der Einrichtung, um in kurzer Zeit bei Bedarf zurück zu sein.

- Das Kind erhält einen geschützten Rahmen, es wird sehr sensibel auf seine emotionale Lage geachtet.
- Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen mehr und mehr die Betreuung.

Die vierte Phase (Schlussphase)

- Das Elternteil verlässt die Einrichtung und kommt erst zum Abholen wieder
- Die Eltern sind, wie auch im weiteren Verlauf der Kita- Zeit, ständig erreichbar
- Viele Kinder bevorzugen bei der Verabschiedung Rituale wie z.B. das „Rauschubsen“ der Eltern
- Das Kind akzeptiert die neue Bezugsperson in der Einrichtung. Das Elternteil als feste Bezugsperson wirkt auch in seiner Abwesenheit beruhigend nach und steht nach einer überschaubaren Zeit mit gewohnter Sicherheit wieder zur Verfügung.
- Wichtig ist, dass das Kind pünktlich abgeholt wird und dafür Zeit einkalkuliert wird. Für die Kinder ist es ebenso wichtig zu lernen, dass „Abholzeit“ bedeutet, dass es nach Hause geht. Die Kinder und Eltern verabschieden sich aktiv von und mit den pädagogischen Fachkräften. So erfährt das Kind Sicherheit.

7.2 Tagesablauf

07:00 - 09:00 Uhr

Unsere Einrichtung ist für alle Kinder ab 07:00 Uhr geöffnet.

07:30 - 09:00 Uhr

Freispielphase in den Stammgruppen/ Lernspielbereichen

09:00 - 09:15 Uhr

Morgenkreis in den Stammgruppen mit Begrüßung und Vorstellung der einzelnen Aktivitäten in den Lernspielbereichen

09:15 - 11:30 Uhr

Freispiel und angeleitete Angebote in den Lernspielbereichen

11:30 Uhr

Mittagskreis in den Stammgruppen

11:45 Uhr

Mittagessen mit anschließender Mittagsruhe/ Mittagsschlaf

12:30 - 14:00 Uhr

Mittagsruhe und Mittagsschlaf

13:30 - 14:00 Uhr

Abholzeit und ruhiges Freispiel für die Übermittags- Kinder

Zwischen 13:30 und 15:00 Uhr

Nachmittagssnack

14:00 - 16:15 Uhr

Freispiel für die Tageskinder

16:15 – 16:30 Uhr

Abholung

7.3 Entwicklungs-/ Bildungsdokumentation & Beobachtung

Um die Entwicklung der Kinder erfolgreich begleiten und fördern zu können, beobachten wir jedes Kind regelmäßig und dokumentieren diese Beobachtungen. Dazu nutzen wir die validierten Beobachtungsbögen „Kompik“, „Grenzsteine der Entwicklung“, sowie „BaSiK“. Regelmäßige Beobachtungen nehmen die Bildungsprozesse des einzelnen Kindes und seine individuelle Entwicklung in den Blick. Unsere Beobachtungen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Personensorgeberechtigten, sind Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, das Planen von Projekten und dienen zum Austausch unter den Fachkräften.

7.3.1 Portfolio

Jedes Kind lernt individuell. Deshalb ist das Portfolio eine besondere und stärkenorientierte Bildungsdokumentation. Jedes Kind aus unserer Einrichtung führt diese selbstständig erarbeitete Bildungsdokumentation. Mit einem Portfoliokonzept gelingt es, für jedes Kind eigene Ziele zu setzen, Lernprozesse zu beobachten und in der Portfoliomappe zu würdigen. Portfolioarbeit stärkt das Selbstbewusstsein und die Selbstwirksamkeit. Das Portfolio hilft uns dabei zu erkennen, wo das einzelne Kind in seinem Bildungsweg steht. Es hilft den Kindern ihrer individuellen Stärken zu finden. Nach Abschluss der Kita- Zeit bekommt jedes Kind sein Portfolio überreicht und darf dieses wertvolle Andenken als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

7.4 Aufgaben der Einrichtungsleitung

Nach § 20 des KiBiz ist die Kita-Leitung mit einem vielschichtigen Aufgabenprofil gesondert hervorzuheben. Unsere Kitaleitung kümmert sich um praktische, strukturelle und übergeordnete Aufgaben. Sie sorgt mit ihrer Haltung für einen konstruktiven Umgang im Team. Unsere Kita- Leitung, sorgt gemeinsam mit dem Team für eine stetige Weiterentwicklung im Bereich der Qualitätssicherung und Konzeptionsentwicklung. Sie übernimmt Managementaufgaben der Kita, wie Verwaltungstätigkeiten, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von Veranstaltungen. Eine wichtige Aufgabe der Kitaleitung ist die Sicherung des Kindeswohles nach § 8a und 47 SGB VIII. Diese werden über die Leitungen an den Träger weitervermittelt.

7.5 Inklusion

Mit dem Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung am 26.03.2019 wurden auch die Rechte von Kindern mit Behinderung gestärkt. Mit dem stufenweisen Inkrafttreten des SGB IX ab 2017 wurde die Definition des Begriffs der Behinderung erweitert. Die Beeinträchtigung wurde hierbei in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren gebracht, um deutlich zu machen, dass äußere Faktoren Beeinträchtigungen verstärken und Teilhabemöglichkeiten verhindern können. **Inklusion bildet einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.** Wir nehmen jedes Kind in seiner Individualität wahr und bieten allen Kindern geeignete Rahmenbedingungen für individuelle Bedürfnisse. Somit haben alle Kinder die gleiche Chance auf Bildung und Teilhabe im Alltag. Barrieren der Teilhabe werden von uns wahrgenommen und ggf. verändert, z.B. sprachliche oder räumliche Barrieren. Ist die Teilhabe einzelner Kinder gefährdet, wird gemeinsam mit den Personensorgeberechtigten ein Antrag für inklusive Leistungen in der Kita erstellt. In diesem Plan werden mit Blick auf das Kind, Teilhabemöglichkeiten in der Einrichtung, sowie eine Zielplanung beschrieben. Dieser bildet die Grundlage der individuellen, inklusiven Förderung. In unserer Einrichtung arbeiten Fachkräfte, die im Bereich Inklusion ausgebildet und zertifiziert sind. Ziele und Haltung der inklusiven Arbeit werden vom Team regelmäßig, im Rahmen von Teamsitzungen, reflektiert. Es finden zudem regelmäßig Teamfortbildungen im Bereich der inklusiven Förderung statt. Unser Team hat sich in den letzten Jahren besonders mit dem Thema herausforderndem Verhalten von Kindern und der emotional-sozialen Entwicklung auseinandergesetzt und weitergebildet. Wir begegnen allen Kindern professionell, erkennen Bedürfnisse und reagieren wertschätzend.

7.6 Tiergestützte Pädagogik

Seit dem Frühjahr 2021 haben wir tierische Unterstützung. Simba, ein Labradorrüde, ist fester Bestandteil unseres Teams. Die Besitzerin und pädagogische Mitarbeiterin, Frau D. Schneider, hat mit Simba vom Welpenalter trainiert und den Sachkundenachweis nach §11 des Tierschutzgesetzes erworben. Zurzeit absolviert sie die Ausbildung zur Fachkraft für tiergestützte Intervention. Seit 2023 wohnen außerdem drei Achatschnecken, Coco, Super Mario und Frau von Bödefeld in unserer Kita. Bei der tiergestützten Arbeit steht nicht die Schwäche eines Kindes im Mittelpunkt, sondern das Kind wird mit seinen Fähigkeiten ohne Bewertung angenommen. Im Umgang mit Tieren fühlen sich Kinder wertgeschätzt und angenommen. Es werden alle Bildungsbereiche angesprochen. Weitere Informationen zu diesem spannenden Thema finden Sie in unserem Konzept für tiergestützte Pädagogik. Dieses und ein Imagefilm sind zudem auf unserer Homepage zu finden.

7.7 Partizipation der Kinder/ Beschwerdeverfahren für Kinder

Jedes Kind hat das Recht seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag unserer evangelischen Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und die Mitgestaltung versetzen Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag in unserer Einrichtung gelebt.

Wir als pädagogische Mitarbeitende begegnen den Kindern mit einer wertschätzenden Grundhaltung. Die Beiträge der Kinder werden ernst genommen. Wir bestärken sie darin, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese zu äußern. In unseren Lernspielbereichen sind die Kinder ihrem Alter entsprechend an verschiedenen Angeboten und Projekten beteiligt. Diese Lernspielbereiche dürfen die Kinder selbst auswählen und lernen somit ihren Tagesablauf eigenständig zu planen und umzusetzen. Am Ende des Vormittags reflektieren wir gemeinsam mit den Kindern den Tag und nehmen neue Anregungen auf. Auch Feste, Ausflüge und andere Veranstaltungen werden im Rahmen unserer Möglichkeiten gemeinsam mit den Kindern geplant, durchgeführt und reflektiert. Die jährlich neu gewählten Gruppensprecher*innen bilden das Kinderparlament und treffen sich in regelmäßigen Abständen mit unserer Kita- Leitung. Hier werden die zuvor in der Gruppe

aufgenommenen Wünsche, Beschwerden und Lob weitergegeben und bearbeitet. Nach der Sitzung geben die Gruppensprecher*innen den Inhalt des Treffens den anderen Kindern ihrer Gruppe wieder. Auch über anstehende Veränderungen werden die Kinder in der Sitzung befragt und informiert. Regeln und verbindliche Absprachen rufen wir immer wieder in Erinnerung, besprechen sie gemeinsam mit den Kindern und überlegen, welche Regeln noch angemessen und aktuell sind, und welche weiterentwickelt werden. Wir möchten den Kindern dadurch vermitteln, dass es auch unveränderbare Regeln mit notwendigen Einschränkungen gibt.

7.8 Beschwerdemanagement

Wir sind offen für Anmerkungen, Kritik und Beschwerden. Besonders die Kinder machen bei uns die Erfahrung, dass sie sich ohne Angst beschweren können und sie bei Bedarf individuelle Hilfen erhalten. Die Selbstwirksamkeit der Kinder wird gestärkt. Treten Beschwerden seitens der Eltern auf, sind die ersten Ansprechpartner die pädagogischen Fachkräfte. Gibt es schwerwiegende Probleme, wie z.B. Kindeswohlgefährdung, wird die Leitung hinzugezogen. Für Lob und Anregungen, sowie für konstruktive Kritik finden die Eltern neben der Bürotür einen Elternbriefkasten, den sie dafür nutzen können. Jährlich werden außerdem Fragebögen an die Eltern herausgegeben und anschließend mit dem gesamten Team evaluiert. Das Ergebnis wird den Familien über die Pinnwand und die Kita- App bekannt gegeben.

7.9 Beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen sind Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir begegnen den Kindern wertschätzend, kennen und berücksichtigen individuelle Pflegegewohnheiten und Bedürfnisse. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten Pflegesituationen gemeinsam mit dem Kind und orientieren sich an seinem Tempo und seinen Fähigkeiten. Wir stehen im regelmäßigen Kontakt zu den Eltern und tauschen uns bei Bedarf aus. →weitere Informationen finden Sie im sozialpädagogischen Konzept

7.10 gemeinsame Mahlzeiten

Jedes Kind bringt von zuhause ein individuelles Frühstück mit in unsere Kita. Dieses wird während eines gleitenden Frühstücks eingenommen. Jedes Kind nimmt zudem an einer gemeinsamen warmen Mittagsmahlzeit teil. Das Mittagsessen wird täglich vom **Seniorenzentrum Bethel, Am Hambkebach 8, 32545 Bad Oeynhausen**, angeliefert. Gemeinsam mit den Kindern werden ausgewogene Mahlzeiten ausgewählt und für die Familien sichtbar ausgehängt. Regelmäßig wird ein Essensrat von den Kindern gewählt. Essen soll Spaß machen und ein Gefühl des Genusses vermitteln. Jedes Kind darf die Erfahrung sammeln, dass der Esstisch ein Ort der Freude und des Genießens ist. Die gemeinsame Mahlzeit dient besonders dazu, miteinander in Kommunikation zu treten. Während der gemeinsamen Mahlzeiten entstehen vielfältige Bildungsanlässe, z.B. feinmotorische und koordinatorische Fähigkeiten, sinnliche Wahrnehmungen, soziale, sowie sprachliche Fähigkeiten. Rituale, wie z.B. das gemeinsame Tischgebet geben den Kindern Sicherheit. Das Thema gesunde Ernährung wird in regelmäßigen Abständen von den pädagogischen Mitarbeitenden aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet, z.B. wird in unserem Hochbeet eigenständig Gemüse angepflanzt, geerntet und verarbeitet. Unser Nasch- Gemüse- und Kräutergarten wird jährlich neugestaltet und gepflegt. Die Ernte genießen die Kinder mit allen ihren Sinnen. Außerdem werden unserer Achatschnecken mit frischen Speisen versorgt. Zwei pädagogische Fachkräfte des Familienzentrums im Verbund Wichern- Lohe sind Ansprechpartner im Bereich Gesundheit und Bewegung.

7.11 Umgang mit Diversität, Gender und Vielfalt/ Genderbewusste Pädagogik

Unsere Kita ist ein Ort, an dem viele Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten und Kulturen aufeinandertreffen. Wir beziehen die unterschiedlichen Lebenswelten aller Kinder in gemeinsamen Erfahrungsprozessen, z.B. durch gemeinsames Spiel mit ein. Diversität und Vielfalt findet sich außerdem in unserem pädagogischen Spielmaterial und Büchern wieder. Die Kinder lernen somit schon früh den Umgang mit unterschiedlichen Lebensformen und können diesen dauerhaft offen gegenüberstehen. Wir leben außerdem eine geschlechterbewusste Pädagogik und unterstützen die Kinder bei der Entwicklung geschlechtsneutraler Kompetenzen, damit sie eigene Stereotypen und losgelöste Geschlechteridentitäten entwickeln können. Wir geben den Kindern eine Möglichkeit, die eigene Geschlechtsidentität unabhängig von bestehenden Geschlechterklischees zu entwickeln und unterstützen sie bei der Persönlichkeitsentwicklung und dem Ausbau individueller Stärken.

7.12 Bewältigung von Verlust, Krisen und Trauer

Die ersten Erfahrungen in der Einrichtung mit Verlust und Krisen machen die Kinder bei ihrer Eingewöhnung (Trennung der Eltern). Es folgen noch weitere Verlust- und Krisensituationen im Laufe der Kita- Zeit. Durch das Aufgreifen solcher Alltagserlebnisse, z.B. Streit mit dem/ der Freund*in, erhalten die Kinder Gelegenheit sich Bewältigungsstrategien anzueignen. Der Umgang mit Themen aus dem Erlebnisfeld der Kinder verlangt ein großes Maß an Empathie. Die pädagogischen Mitarbeitenden widmen dem betroffenen Kind Aufmerksamkeit und begegnen ihm fürsorglich und unterstützend. Den Gefühlen des Kindes wird Wertschätzung entgegengebracht und positive Perspektiven werden aufgezeigt.

Der Tod gehört zum Leben. Kinder im Alter zwischen 3 und 6 Jahren haben aus entwicklungspsychologischer Sicht ein entspanntes Verhältnis zum Tod. Sie sind neugierig und wollen die Welt im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“. Erste Vorstellungen über den Tod werden entwickelt. Diese natürliche Sicht der Dinge wird oft durch die Tabuisierung des Themas zerstört. Darum ist es uns wichtig, dass die Kinder auf sensible und ehrliche Weise an das Thema Tod herangeführt werden. Wir setzen hier z.B. verschiedene Bücher ein oder thematisieren gemeinsam mit den Kindern situationsorientiert ein gefundenes totes Tier auf dem Spielplatz (Vogel, Biene etc.). Rituale können Kindern helfen eine akute Trauersituation zu verarbeiten und sind für Kinder von großer Bedeutung. Gefühle wie z.B. Ängste, Unsicherheiten, Verwirrung und Wut werden dabei verarbeitet. Um ihnen Trost und Sicherheit zu geben, ist es uns in unserer evangelischen Einrichtung wichtig, den Kindern eine hoffnungsvolle Perspektive durch den christlichen Glauben zu bieten. Hierbei stehen wir im engen Kontakt mit dem Pfarrer unserer Gemeinde.

7.13 Begleitung kindlicher Sexualität

Im Rahmen unseres Kita- Verbandes wurde in kleinen Arbeitskreisen ein sexualpädagogisches Konzept für alle Kitas des Verbandes erstellt. Wir haben außerdem ein individuelles Konzept für unsere Kita verfasst. → siehe sexualpädagogisches Konzept und Schutzkonzept.

Wir helfen den Kindern dabei ein positives Körperbewusstsein zu entwickeln und sich wohl in ihrer Haut zu fühlen. Häufig stellen Kinder zahlreiche Fragen zum eigenen Körper, die sie gerne verstehen und nachvollziehen wollen. Es ist von Bedeutung, dass Erwachsene auf diese Fragen aufrichtig antworten und dabei relevante Informationen für das jeweilige Alter bereitstellen. Uns ist wichtig, dass Kinder erkennen, dass die Entwicklung des Körpers ein ganz normaler und natürlicher Bestandteil des Lebens ist und dass ihre Fragen und Gefühle respektiert werden. Regelmäßig finden Projekte zur Stärkung des Körperbewusstseins und des Selbstwertgefühles statt, z.B. Stärken stärken, Tim und Tula = sozial- emotionale Intelligenz, unsere Gefühle, mein Körper gehört mir (Nein ist Nein) und Schulanfängerangebote zur Stärkung der sozial- emotionalen Fähigkeiten.

7.14 Übergänge gestalten

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf Neue zuzugehen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Selbstvertrauen des Kindes. Die Kinder lernen Problemlösungsstrategien und Handlungskompetenzen. Wir gestalten diese Übergänge gemeinsam mit dem Kind und orientieren uns dabei an dem Entwicklungsstand des Kindes. Einer der ersten Übergänge ist der Eintritt in die Kita. Die Kinder lernen in langsamen Schritten sich von den Eltern zu trennen und haben die Möglichkeit die neue Umgebung langsam kennen zu lernen (siehe Eingewöhnung). Ein guter Austausch und die Begleitung der Eltern ist ein fester Bestandteil bei der Gestaltung von Übergängen. Ein weiterer wichtiger Übergang für die Kinder ist der Schuleintritt. In der Regel sind die Kinder hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Dennoch kann der Schuleintritt mit Unsicherheiten und Ängsten einhergehen. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt positiv und angstfrei entgegensehen. Wir unterstützen diesen Prozess, indem wir mit den Kindern gemeinsam die Grundschule besuchen und dort eine Unterrichtsstunde miterleben dürfen. Außerdem besuchen die Kinder an zwei weiteren Vormittagen die Grundschule und dürfen eine Mathewerkstatt und eine Deutschwerkstatt erleben. Diese werden von den umliegenden Kitas und der Schule gemeinsam im Rahmen eines Arbeitskreises organisiert und eingerichtet. Zusätzlich entsteht jedes Jahr ein individuelles Angebot in Kooperation mit der Grundschule.

8. Unsere Bildungsgrundsätze

Die Bildungsgrundsätze sind die fachliche Handlungsgrundlage für die Kindertageseinrichtungen in NRW und formulieren ein gemeinsames Bildungsverständnis. Ziel dieser ist, dass alle Kinder die gleichen Bildungschancen erfahren. Die Bildungsgrundsätze beschreiben, wie die Umsetzung der pädagogischen Arbeit aussieht.



8.1 Interkulturelle Öffnung

Die interkulturelle Arbeit ist ein fester Bestandteil in unserer Konzeption und hat einen hohen Stellenwert im Alltag. Unsere Einrichtung wird von Familien aus unterschiedlichsten Ländern und Kulturen besucht. Unsere Kindertagesstätte als Familienzentrum ist ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens. Wir gestalten aus dem Nebeneinander in unserer Gesellschaft ein Miteinander. Die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien spielt eine große Rolle in unserer pädagogischen Arbeit und ist Bestandteil in unserem Bildungskonzept. Alle Kinder, egal welcher Herkunft und Religion, haben die gleichen Rechte und Pflichten. Die Kinder erfahren Achtung und Wertschätzung ihrer Sprache und Kultur. Die Familien erfahren Wertschätzung ihrer Muttersprache als wichtigen Teil ihrer Identität. Wir wecken Interesse an anderen Kulturen, indem wir uns gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen. Unterschiede werden benannt, um sie zu verstehen und schließlich zu respektieren. Kulturelle Merkmale werden nicht als „exotisch“ betont, damit kein Gefühl von „normal“ und „anders“ aufkommt. Zwei Mitarbeitende haben sich auf die Fragen der interkulturellen Öffnung spezialisiert und stehen Familien und anderen Mitarbeitenden bei Fragen zur Verfügung. Familien sprechen uns bei Fragen und Bedarfen an und wir vermitteln ggf. an Beratungsstellen weiter. Ein fester Bestandteil unserer Einrichtung ist ein „Eltern- Dolmetscherdienst“. Dieser wird bei Elterngesprächen, Hausbesuchen oder anderen Bedarfen eingesetzt. Es finden außerdem regelmäßige Veranstaltungen, die die Auseinandersetzung mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Menschen, Kulturen und Religionen unterstützen, statt. Wir profitieren hier von den unterschiedlichen Kompetenzen der Familien.

8.2 Sprache und Kommunikation

Sprache ist der Schlüssel zur Welt und gute Sprachkenntnisse sind Grundvoraussetzung für den späteren Erfolg in der Schule und im Beruf. Die Sprache ist der wichtigste Schlüssel für zukünftige Bildungserfolge. Nordrhein- Westfalen hat zum 01. August 2014 die alltagsintegrierte Sprachförderung eingeführt. Alle Sprachbauelemente werden so in den Alltag integriert, dass allen Kindern (ganz gleich, ob sie ein- oder mehrsprachig aufwachsen) die Möglichkeit gegeben wird, die deutsche Sprache zu verinnerlichen. Alle pädagogischen Fachkräfte begleiten Interaktionen der Kinder und schaffen geeignete sprachliche Lernanregungen. Kinder ohne Kindertagesstättenplatz, die einen erhöhten Sprachförderbedarf haben, können nach Absprache und zu festgelegten Zeiten unsere Kita besuchen und somit an der alltagsintegrierten Sprachförderung teilnehmen. Alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung wurden dort hingehend ausführlich geschult.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung wird für jedes Kind anhand der BaSiK- Bögen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) dokumentiert. Zudem bestärken wir die Kinder sich auf allen Wegen mitzuteilen, z.B. nutzen wie Metacom- Karten. Eine Mitarbeitende hat sich im Bereich Sprachentwicklung weitergebildet und ist Ansprechpartner für Eltern und weitere Mitarbeitende. Wöchentlich wird ein Deutschkurs, in Kooperation mit der VHS Bad Oeynhausen, für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache angeboten.

8.3 Bewegung und Entspannung

Bewegung gilt als Basis der ganzheitlichen kindlichen Entwicklung. Neben den motorischen Fähigkeiten lernen Kinder sozial- emotionale Kompetenzen und kognitive Fähigkeiten. In der Bewegung machen Kinder ihre primären Erfahrungen. Aktivität und der Einsatz des Körpers und der Sinne sind wichtig für die Entwicklung des Kindes. Deshalb unterstützen wir den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder im Alltag. Wir vermitteln den Kindern die Wichtigkeit von Bewegung spielerisch und ermutigen sie zur selbstbestimmten Entdeckung und Nutzung von Bewegungsangeboten. Zusätzlich greifen wir auf gezielte und kindgerechte Spiel- und Bewegungsangebote, z.B. in der Turnhalle, zurück. Wir gestalten unsere Räume so, dass Kinder sich bewegen können und dürfen. Wir nutzen täglich unser Außengelände und erkunden regelmäßig unsere Umgebung, z.B. den Wald, Spielplätze oder Sportplätze. Regelmäßig finden Bewegungsangebote für Familien statt, z.B. Waldtage, Familientage in der Turnhalle oder Sportnachmittage. Es besteht zudem ein neurophysiologischer bedingter Zusammenhang zwischen Bewegung und der Sprachentwicklung. Die Bereiche im Gehirn, die für die Sprachproduktion zuständig sind, stehen in direkter Wechselwirkung mit den für Bewegung und Koordination zuständigen Sektionen. Kinder müssen, dass, was sie lernen (Be-) greifen und (Ver-) stehen.

8.4 Religionspädagogische Arbeit

Religionspädagogische Bildungsangebote sind uns, als evangelische Einrichtung, besonders wichtig und bilden einen Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Themen der Kinder werden von uns aufgegriffen und mit den Kindern anschaulich gestaltet und vertieft. Dies geschieht auf verschiedenste Art und Weise in den unterschiedlichen Lernspielbereichen. Beispielsweise werden biblische Geschichten gelesen/ erzählt, mit Bodenbildern dargestellt, Rollenspiele durch religiöse Impulse angeregt oder etwas Kreatives zum Thema gestaltet. Natürlich singen wir in den Morgen-/ Mittagskreisen christliche Lieder. Die Familien werden durch ein Symbol der Kirche mit einem thematischen Aushang über die aktuellen religionspädagogischen Angebote informiert. Dieser befindet sich direkt am Sternchenraum. In unserer Einrichtung sind vier pädagogische Fachkräfte im Bereich Religionspädagogik durch Langzeitfortbildungen zertifiziert.

Unsere Kindertagesstätte nutzt die Kirchengemeinde als zusätzlichen Raum für bildende Begegnung. Es gehört zum Selbstverständnis der Kirchengemeinde Emmaus, solche Begegnungen zu fördern. Konkret geschieht dies durch Familiengottesdienste in der Kirche oder im Gemeindehaus z.B. im Advent, anlässlich des Gemeindefestes oder zum Erntedankfest. Darüber hinaus sind die Kinder jeden Freitagmorgen zu einer Andacht in der Kita eingeladen, die vom Gemeindepfarrer angeboten wird. Nicht zuletzt gehören die Feste und Projekte der Kindertagesstätte zum festen Bestandteil des kirchengemeindlichen Lebens. In unserer heutigen Gesellschaft begegnet uns zudem Religion in der Vielfalt religiöser Traditionen. Religiöse Erziehung und Bildung hat auch ein Zusammenleben der religiösen Verschiedenheit zum Ziel. Dieses Miteinander ist bestimmt von wechselseitigem Respekt.

8.5 Musik- Ästhetik Kreativität

Durch musikalische und künstlerische Angebote werden die Sinne jedes einzelnen Kindes angesprochen. Musik bietet vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten und hilft dabei mit Gefühlen umzugehen. Regelmäßig finden Angebote im Bereich Musik und Rhythmus statt. Diese fördern besonders die auditive Wahrnehmung, die Sprachentwicklung und das Selbstbewusstsein. Wir singen täglich in unseren Morgen- und Mittagskreisen. Im Atelier lassen die Kinder, mit zur freien Verfügung stehenden Materialien, ihrer Fantasie freien Lauf. Die Fachkräfte ermutigen das Kind zur Kreativität und setzen kleine Impulse. Kreativität bedeutet für uns, dass wir mit den Kindern keine fünfundzwanzig Schmetterlinge aus einer Schablone schneiden, sondern dass der Prozess des Gestaltens von den Kindern ausgeht. Damit die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren arbeiten wir prozessorientiert und nicht produktorientiert.

8.6 Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliche und seelisches Wohlbefinden sind eine grundlegende Voraussetzung für die gesunde Entwicklung der Kinder. Für Kinder sind es grundlegende Erfahrungen, den eigenen Körper und seine

Wirksamkeit zu erleben. Die Kinder erhalten in unserer Kita eine umfassende Gesundheitsbildung, z.B. im Bereich Körperpflege und Hygiene, wie Händewaschen, Taschentücher benutzen, wettergerechte Kleidung und Sonnenschutz verwenden. Wir legen zudem besonderen Wert auf gesunde Ernährung der Kinder, da sie die körperliche und geistige Entwicklung maßgeblich beeinflusst. Wir vermitteln dieses Wissen durch Bücher, Projekte, Diskussionen durch gemeinsames Essen und Vorbildfunktion. Wir stehen in guter Kooperation zu den Eltern. Regelmäßig finden auch Elternveranstaltungen zu diesem Thema statt. Im Rahmen des Familienzentrums im Verbund sind zwei pädagogische Fachkräfte zu diesem Thema fortgebildet und beraten Familien und die Teams.

8.7 Naturwissenschaftliche- technische Bildung

Wir schaffen für die Kinder erste Erfahrungen in der belebten und unbelebten Natur. Die Kinder sind bereits an physikalischen, chemischen und biologischen Vorgängen interessiert. Bereits als Babys untersuchen sie die Eigenschaften der für sie erreichbaren Objekte, wobei sie z.B. die Schwerkraft entdecken. Später im Kindergartenalter erkunden sie aktiv und selbstständig ihre Umgebung. Das Erforschen der Umwelt geschieht hauptsächlich im Spiel. Kinder sind Wissenschaftler beim Spielen. Viele Kenntnisse über biologische Phänomene eignen sich die Kinder auf dem Außengelände oder bei Exkursionen in der Natur an, z.B. das Pflanzen und Beobachtung eines Hochbeetes. Die Kinder betätigen sich selbst als Gärtner und stellen dabei fest, was Pflanzen zum Wachsen benötigen. Zudem nutzen wir unseren Forscherbereich regelmäßig für gezielte Experimente mit den Kindern. In gezielten Experimenten greifen wir die Themen der Kinder auf. Unser Forscherraum bieten allen Kindern die Möglichkeiten sich auszuprobieren.

8.8 mathematischen Bildung

Kinder haben schon früh ein Verständnis von Mathematik. Es handelt sich dabei um das Zählen, Abzählen oder die Zahlenform. Zum Beispiel zeigen sich mathematische Strukturen schon in der Anordnung der Fliesen im Bad. Um eine Waage ins Gleichgewicht zu bekommen, ist es unmöglich, das Gewicht und die Größe nicht zu bewerten. Kinder erfahren, dass die gleiche Menge Sand in hohen, schmalen Gläsern anders aussieht als in kleinen, breiten Gläsern, wenn Sand in verschiedene Gefäße gefüllt wird. Auch die Mathematik umfasst diesen Perspektivwechsel. Die gleiche Menge in unterschiedlichen Gefäßen erscheint unterschiedlich für uns. Kinder ordnen und zählen im Spiel Alltagsgegenstände auf vielfältige Weise. Wir geben den Kindern die Gelegenheit, diese Strukturen zu erkennen und Mathematik in Zusammenhängen zu erleben. Wir inspirieren sie, ihre Umwelt zu analysieren, mathematische Sachverhalte zu erforschen und Lösungsstrategien zu entwickeln. So entwickeln sie früh ein grundlegendes Zahlenverständnis und ein positives mathematisches Grundverständnis, welches sie beim Eintritt in die Schule neugierig und aufgeschlossen vertiefen können.

8.9 Medienarbeit

Die Digitalisierung ist ein zentrales gesellschaftliches Thema und hat Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens, schon lange auch auf die frühkindliche Bildung. Immer früher greifen Kinder auf digitale Medien zu. Sie gehören zu ihrer Lebensrealität. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die pädagogische Tätigkeit in den Kindertagesstätten. Deshalb ist es für Eltern und für uns als Kindertagesstätte von Bedeutung, sich mit der digitalen Welt zu beschäftigen. Unsere Pädagogik, ist stark auf die Lebenswelt der Kinder ausgerichtet und zielt darauf ab, sich inhaltlich allen Einflussfaktoren der sich kontinuierlich wandelnden Lebenswelt von Kindern anzunähern. Aus diesem Grund dient die medienpädagogische Förderung als identitätsbildende Erfahrung als wesentlicher Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes. Wir nutzen digitale Medien z.B., um gemeinsam zu forschen oder um Musik zu hören. Wir stehen zudem in enger Kooperation mit den Familien. Es finden regelmäßig Veranstaltungen, wie z.B. Elternabende zu dem Thema statt. Zusätzlich greifen wir auf herkömmliche Medien, wie z.B. Bücher zurück. Unsere Kita hat eine eigene Eltern- Kind-Bücherei, in denen sich die Familien Bücher ausleihen.

8.10 ökologische Bildung

Im Mittelpunkt der ökologischen Bildung stehen für uns der achtsame Umgang mit natürlichen Ressourcen, das Erleben eines ökologisch intakten Lebensraumes und die Motivation, Kindern aktiven Umweltschutz nahe zu bringen. Durch regelmäßige Waldtage und Ausflüge geben wir den Kindern die Möglichkeit, den Lebensraum Wald kennen und schätzen zu lernen. Durch unsere tiergestützte Pädagogik mit unseren Schnecken und unserem Hund Simba, bauen die Kinder auch eine enge Beziehung zu der belebten Natur, zu Tieren auf. Haben Kinder zu ihrer Umwelt und deren Lebewesen eine positive Beziehung aufgebaut, fällt es ihnen leicht, auch Verantwortung für Natur und

Umwelt zu übernehmen. Wir gehen z.B. regelmäßig mit den Kindern in die Natur und befreien diese von Müll, um sie sauber zu halten und Verletzungsgefahren für Tiere zu beseitigen. Im Alltag legen wir Wert darauf, Müll zu vermeiden (z.B. Frühstücksdosen statt Butterpapier, Getränkeäule statt Plastikflaschen), bewusst mit Energie umzugehen und besprechen mit den Kindern umweltschonendes Verhalten und die Auswirkung von umweltschädlichen Verhaltensweisen auf ihre unmittelbare Umwelt.

9. Erziehungspartnerschaft

9.1 Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir legen sehr großen Wert auf die Partizipation der Eltern. Wir sehen die Eltern als Experten ihrer Kinder und beziehen die Familien mit in die pädagogische Arbeit ein. Ziele werden gemeinsam mit den Eltern vereinbart. Wir sehen nicht nur das einzelne Kind, sondern das System, indem es lebt und arbeiten systemisch. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch statt. Entwicklungsgespräche sind ein wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit den Familien. Bei Bedarf tauschen wir uns über wesentliche Ereignisse des Kita- Alltags aus. Ein regelmäßiger Austausch ist uns sehr wichtig. Im Rahmen unseres Familienzentrums finden regelmäßig pädagogische Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt. Die Themen richten sich nach den Bedarfen der Familien. Außerdem gestalten wir Eltern- Kind- Aktionen, regelmäßige Eltern- Cafés und reine Elternangebote. Wir bieten zudem Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Einmal im Monat besteht die Möglichkeit eine offene Sprechstunde in unserer Kita oder unserer Verbundeinrichtung wahrzunehmen. Außerdem vermitteln wir zu externen Beratungsangeboten. Zwei pädagogische Fachkräfte sind im Bereich der Elternberatung geschult. Interessierte Eltern können außerdem jederzeit einen Termin zur Hospitation vereinbaren und mit ihrem Kind einen Vormittag in unserer Einrichtung erleben. Wir planen und gestalten Feste und Feiern gemeinsam mit den Familien. Gottesdienste, Feste und Feiern sind fester Bestandteil unserer Arbeit und werden gemeinsam mit Hilfe des Elternrates geplant und durchgeführt, wie zum Beispiel unser Lichterfest, Gemeindefest oder Sommerfest. Einladungen, Elterninformationen und Aktuelles aus der Kita hängen an den jeweiligen Pinnwänden im Eingangsbereich und werden über unsere Kita- App verschickt. Aktuelle Informationen über unsere pädagogische Arbeit erhalten Sie auch über unser Instagram Profil: **evwickerkindergartensausewind** über unsere Homepage: **<https://www.evkitasausewind.de>** und über das Instagram- Profil des Verbandes: **ev_kitaverband_vlotho**

9.2 Elternbeirat

Die Bildung eines Elternrates, einer Elternversammlung und des Rats der Einrichtung sind gesetzlich verankert. Nach dem KiBiz wird jedes Jahr der Elternbeirat von den Eltern in einer Elternversammlung gewählt. Alle Eltern werden zu einer Informationsveranstaltung mit anschließender Wahl und Bekanntgabe eingeladen. Die Aufgaben und Rechte des Elternbeirates nach §9 des Kinderbildungsgesetzes werden von der Leitung vorgestellt.

Die Eltern haben im Anschluss die Möglichkeit, sich zur Wahl aufstellen zu lassen oder andere mögliche Kandidaten vorzuschlagen. Darauf folgt eine schriftliche Wahl des Elternbeirates durch die Eltern. Die Aufgabenstellungen der Beteiligungsgremien werden mit den gewählten Elternvertretern verständlich und transparent kommuniziert.

9.3 Rat der Einrichtung

Nach dem KiBiz §§ 9a – **Elternmitwirkung der Kindertageseinrichtungen** besteht der Rat der Einrichtung „aus Vertreterinnen und Vertreter des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung, sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in der Einrichtung. Der Rat der Kindertageseinrichtung tagt mindestens jährlich.“

9.4 Förderverein Rückenwind

Mit einer Brise „**Rückenwind**“ (seit 2005) und engagierten Mitgliedern konnten schon viele Wünsche der Kinder erfüllt werden.



Als Ansprechpartner sind im Vorstand tätig:
Eltern und ErzieherInnen, die sich zur Aufgabe gemacht haben, die Kita tatkräftig und finanziell zu unterstützen.

Mitgliedschaft, die vorantreibt – helfen Sie mit!

**Förderverein „Rückenwind“
ev. Kindergartens „Sausewind“
Niederbecksener Str. 35 32547 Bad Oeynhausen**

Sparkasse Bad Oeynhausen- Porta Westfalica
Konto 8 30 35 05 Bankleitzahl 490 512 85
IBAN: DE72 4905 1285 0008 3035 05

10. Teamarbeit

10.1 Teamentwicklung/ Unser Team

Das Miteinander in unserem Team zeichnet sich durch eine offene Grundhaltung und gegenseitige Wertschätzung aus. Partizipation und Inklusion werden innerhalb unseres Teams gelebt. Die individuellen Fähigkeiten und die Persönlichkeit jedes Teammitgliedes formen und prägen die Kultur in unserem Team. Wir nutzen die Vielfalt und arbeiten ressourcenorientiert und gruppenübergreifend. Um eine gute pädagogische Arbeit zu leisten, besteht eine Transparenz zwischen den Mitarbeitenden. Die Transparenz ist für uns eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit. Dieser Austausch findet in regelmäßigen Besprechungen in der Gruppe, in regelmäßigen Dienstbesprechungen im Groß- Team und an Konzeptionstagen statt. In diesen Besprechungen tauschen wir uns aus, planen gemeinsame Aktionen und reflektieren unsere pädagogische Arbeit. Unsere pädagogische Konzeption ist vom gesamten Team erarbeitet worden und wird in regelmäßigen Abständen überprüft und angepasst.

10.2 Fort- und Weiterbildung

„Lernen ist wie rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“

Chinesisches Sprichwort

Alle Mitarbeitenden unserer Einrichtung bilden sich regelmäßig fort. Jede pädagogische Fachkraft hat einen Schwerpunkt, z.B. Religionspädagogik, Sprache oder tiergestützte Pädagogik. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen stehen für Weiterentwicklung. Wir sind ein Team, welches sich stetig weiterentwickelt und nicht auf der Stelle stehen bleibt. Fortbildungen dienen der Qualitätssicherung und stärken unser Team. Inhalte der individuellen Fortbildungen werden im Rahmen der Dienstbesprechungen immer an das gesamte Team weitergegeben. Regelmäßig finden zudem Teamfortbildungen statt.

10.3 Einarbeitung neuer Mitarbeitenden

Neue Mitarbeitende werden bei uns sorgfältig mit Hilfe eines Einarbeitungsplanes eingearbeitet und mit unserem pädagogischen Konzept vertraut gemacht. Wir begegnen neuen Mitarbeitenden in unserem Team wertschätzend und geduldig. Neben der Vermittlung unserer Schwerpunkte ist uns unsere Teamhaltung besonders wichtig. Die intensive Einarbeitung neuer Mitarbeitenden trägt auch dazu bei, sich mit der eigenen Arbeit zu identifizieren und auseinanderzusetzen.

10.4 Mitarbeitenden- Gespräche

Jährlich finden Mitarbeitenden- Gespräche statt. Die Gespräche dienen dazu, die Ressourcen und Entwicklungspotenziale der Mitarbeitenden zu erkennen. Diese Erkenntnisse fließen in die Ressourcenplanung und das Fortbildungskonzept unserer Kita ein. Die Gesprächspartner vereinbaren gemeinsame Ziele und Maßnahmen für die weitere Zusammenarbeit und persönliche Weiterentwicklung. Eine offene und verbindliche Atmosphäre ermöglicht Anerkennung und Kritik.

10.4 Unsere Einrichtung als Ausbildungsstätte

Wir tragen dazu bei, dass die Fachkräfte von morgen ausgebildet werden. Wir möchten junge Menschen für den Beruf und unsere Einrichtung begeistern. Zu einer fundierten Ausbildung gehören neben den theoretischen und schulischen Inhalten auch fachpraktische Anteile. Wir begleiten Praktikanten, Praktikantinnen und Auszubildende kompetent und wertschätzend. Wir bieten den Lerntransfer zwischen Theorie und Praxis. Uns ist es wichtig, dass Auszubildende von Beginn an Partizipation erleben und ein Teil unseres Teams werden. Auszubildende erfahren bei uns, dass sie und ihre Ideen wahrgenommen werden. Die Praxisanleitung ist Anleiter und Wegbegleiter für die Auszubildenden. Es finden regelmäßige Rückmeldegespräche statt. Diese Gespräche sind fest eingeplant, vorbereitet und strukturiert. Wir freuen uns über alle, die Interesse an einer Ausbildung oder ein Praktikum in unserer Kita haben.

10.5 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit in unseren Kita- Verband ist geprägt durch einen respektvollen Umgang miteinander. Der Kita- Verband unterstützt die Kitas mit verbindlichen Vereinbarungen, gemeinsame Rahmenbedingungen und dient als Ansprechpartner für Fragen und Probleme. Der Träger ist gemeinsam mit der Kita-Leitung zuständig für die Personalplanung, Neueinstellungen und die Weiterentwicklung von Qualitätsstandards. Darüber hinaus sorgen Leitungskonferenzen und Arbeitskreise für einen regelmäßigen und fachlichen Austausch. Meldungen im Bereich Kinderschutz werden von den pädagogischen Fachkräften an die Leitung und von dort an den Träger weitergeleitet. Die Fachberatung meldet diese Ereignisse an das Landesjugendamt und entwickelt gemeinsam mit der Kita-Leitung Maßnahmen zur Sicherung des Kindeswohls. In schweren Fällen erfolgt auch eine Meldung an die Fachstelle "Prävention und Intervention" der Evangelischen Kirche von Westfalen. Die Untersuchungen beim Betriebsarzt sowie die wiederkehrende Vorlage eines aktuellen Führungszeugnisses steuert die Personalabteilung des Ev. Kirchenkreises Vlotho. Dort werden auch die nötigen Nachweise gesammelt. Die Belegungsdaten werden vorab mit der Fachberatung besprochen. Diese stimmt die Zahlen mit den Kommunen ab, die Sachbearbeiter*innen des Kreiskirchenamtes stellen die Zuschussanträge.

10.6 Fachberatung

Im KiBiz ist die Fachberatung und damit die kontinuierliche Qualitätsentwicklung und- Begleitung von Kitas gesetzlich verankert. Das Gesetz legt fest, wie Träger und Fachberatung die fachliche Arbeit der Kitas sicherstellen, überprüfen und weiterentwickeln sollen. Dabei steht die Qualitätsentwicklung der Einrichtungen im Vordergrund. Unsere Fachberatung unterstützt die Kitas des Verbandes in individuellen und unterschiedlichen Bereichen. Zudem organisiert und moderiert sie unterschiedliche Arbeitskreise. Um unsere eigene Weiterentwicklung und Spezialisierung gewährleisten zu können stehen wir im regelmäßigen Kontakt zur Fachberatung.

10.7 MAV

Für alle Mitarbeitenden des Verbandes der Kindertageseinrichtungen im evangelischen Kirchenkreis Vlotho gibt es eine Mitarbeitenden Vertretung (MAV). Die MAV regt Maßnahmen an, die der Einrichtung und den Mitarbeitenden dienen. Sie nimmt Anregungen und Beschwerden von Mitarbeitenden entgegen und setzt sich für die Durchführung der Vorschriften von Arbeitsschutz und Unfallverhütung in den Einrichtungen ein. Auf Verlangen eines Mitarbeitenden ist ein Mitglied bei

Schwierigkeiten, die zur Gefährdung des Dienst- oder Arbeitsverhältnisses führen, die MAV hinzuziehen.

1.Vorsitzender: Sascha Düding

Stellvertretung: Birgit Kemena

E-Mail: mav@ev-kitaverband-vlotho.de

Telefon: 0151/40772350/ 0151-50316394

11.Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten eng mit verschiedenen Institutionen und Kooperationspartnern zusammen.

Diese Vernetzung im Sozialraum ermöglicht den Familien ergänzend zur Betreuung, Bildung und Erziehung ein vielfältiges und buntes Angebot für die ganze Familie.

Mit folgenden Kooperationspartnern arbeiten wir eng zusammen:

Jugendamt Bad Oeynhausen

Wir stehen im regelmäßigen Kontakt zu dem Jugendamt. Es besteht eine Zusammenarbeit bei der Beratung und Unterstützung von Eltern, im Bereich Kinderschutz, bei der Vermittlung von Tagespflegepersonen und der Koordination der Kita- Plätze.

VHS Bad Oeynhausen

Durch die Kooperation werden beide Arbeitsfelder miteinander vernetzt.

Gemeinsam mit der VHS Bad Oeynhausen werden Bildungsangebote für Familien ausgebaut. Es finden gemeinsame Planungstreffen statt. In unserer Kita wird ein Deutschkurs für Kinder, gesteuert durch die VHS angeboten. Unsere Angebote werden durch die VHS bekannt gegeben und ausgeschrieben.

Diakonisches Werk Bad Oeynhausen

Die Kooperation konzentriert sich auf die Unterstützung von Eltern, Kindern und Jugendlichen bei Konflikten im Familienalltag, Beratung bei Erziehungsschwierigkeiten, Begleitung für Paare in schwierigen Lebenssituationen und Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten aus der Krise. Ein offenes Beratungsangebot findet regelmäßig in unserer Einrichtung statt.

Grundschule im Verbund Wichern- Lohe

Wir arbeiten eng mit der Grundschule im Verbund Wichern- Lohe zusammen. Es findet regelmäßig ein Arbeitskreis statt, indem sich Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte austauschen, gemeinsam planen und reflektieren. Dadurch ist unter anderem das Netzwerk Sprache entstanden.

Ein guter Übergang von der Kita zur Grundschule ist uns sehr wichtig. Die Kinder besuchen die Grundschule ein Jahr vor Schulbeginn regelmäßig und dürfen eine Unterrichtsstunde, eine Deutsch- und Mathewerkstatt erleben.

Logopädische Praxis Sinnvoll

Wir arbeiten eng mit der logopädischen Praxis Sinnvoll zusammen. Die Fachkräfte der Praxis nutzen regelmäßig unsere Räume für Therapien. Wir profitieren von einem regelmäßigen fachlichen Austausch untereinander. Auch gemeinsame Elternabende oder Eltern Cafés werden für unsere Familien ausgerichtet.

Ergotherapie Praxis Dirschauer

Wir kooperieren mit der Praxis Dirschauer. Es finden gemeinsame Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt. Therapien werden bei Bedarf auch in unseren Räumlichkeiten durchgeführt.

Kinderärztin Frau Dr. Eisberg

Bei Bedarf tauschen wir uns mit der Kinderarztpraxis aus. Außerdem finden Eltern- Info-Veranstaltungen zu aktuellen Themen im Bereich Kindermedizin statt.

Arbeitskreis Zahngesundheit

Wir kooperieren mit dem Arbeitskreis Zahngesundheit und arbeiten mit der Zahnarztpraxis Dr. Winrick zusammen. Die Praxis besucht uns einmal im Jahr und führt die Kinder spielerisch an das Thema Zahngesundheit heran. Unsere SchulanfängerInnen besuchen außerdem die Praxis und dürfen dort viel über den Zahnarztbesuch erfahren.

Stadtbücherei Bad Oeynhausen

Wir kooperieren mit der Stadtbücherei Bad Oeynhausen. Gemeinsam besuchen wir mit den Kindern die Bücherei. Außerdem finden gemeinsame Elternveranstaltungen, wie z.B. Eltern- Cafés statt.

Großtagespflegegruppe „Wichernmäuse“

Die Großtagespflegegruppe Wichernmäuse ist in den Räumen der Emmausgemeinde zu finden. Gemeinsam gestalten wir den Übergang zur Kita. Es finden z.B. Besuche oder gemeinsame Veranstaltungen statt. Die Großtagespflegegruppe hängt regelmäßig Einladungen unserer Kita/ Familienzentrum aus.

Großtagespflegegruppe Zwergenzaubermäuse

Gemeinsam mit der Großtagespflegegruppe gestalten wir den Übergang zur Kita. Es finden z.B. Besuche oder gemeinsame Veranstaltungen statt. Die Großtagespflegegruppe hängt Einladungen unserer Kita/ Familienzentrum aus.

Kinderschutzbund Bad Oeynhausen

Der Kinderschutzbund berät zu unterschiedlichen Themen. Der Kinderschutzbund bietet Babysitter Kurse an und vermittelt diese.

Außerdem arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

Gesundheitsamt

Das Gesundheitsamt Minden berät die Kita bei Infektionskrankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz. Wir sind dazu verpflichtet bestimmte Infektionskrankheiten zu melden (z.B. Masern, Röteln, Meningitis durch Hib- Bakterien, ...). Außerdem finden im Gesundheitsamt verschiedene kinderärztliche Untersuchungen zur Diagnostik statt. Bei Bedarf begleiten wir die Eltern zu diesen Terminen.

Sozialpädiatrisches Zentrum

Das SPZ bietet unter kinderärztlicher Leitung Beratung und frühzeitige konsequente Hilfe für Kinder, z.B. mit Wahrnehmungsstörungen, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten. Das Zentrum arbeitet eng mit niedergelassenen KinderärztInnen, TherapeutInnen, Beratungsstellen und unserer Kita zusammen. Auch hier begleiten wir die Familien individuell und nach Bedarf.

Förderschulen

Wir unterstützen Eltern bei der Kontaktaufnahme und tauschen uns mit Lehrkräften aus. Bei Bedarf begleiten wir Eltern zu den jeweiligen Schulen.

Fachschulen

In gewissen Abständen betreuen wir PraktikantInnen und Auszubildene aus weiterführenden Schulen, sowie aus Berufsschulen in unserer Einrichtung. Wir arbeiten eng mit unterschiedlichen Fachschulen zusammen.

Seniorenzentrum Bethel

Regelmäßig besuchen wir das Seniorenzentrum Bethel. Jung und Alt begegnen sich. Somit vernetzen wir uns und stärken die Beziehung zwischen den Generationen.

Emmausgemeinde

Wir haben einen guten Kontakt zur Emmaus Gemeinde. Regelmäßig feiern wir gemeinsame Familien-Gottesdienste oder feiern gemeinsame Feste. Regelmäßig besuchen wir Gruppen der Gemeinde, z.B. das Frauenfrühstück.

12.Gremien

Folgende Gremien treffen sich regelmäßig in unserer Kita:

- Elternbeirat
- Förderverein
- Rat der Einrichtung
- Planungstreffen mit unserer Verbundtreffen
- Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen

Die Kontaktdaten der Ansprechpartner sind in der Einrichtung zu erfragen.

13. Öffentlichkeitsarbeit

Wir leben eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. In der Öffentlichkeitsarbeit sehen wir, im Einklang zu unserer Pädagogik, eine Öffnung. Wir öffnen uns für die Kinder und nach außen. Unsere Öffentlichkeitsarbeit ist vielseitig und nimmt einen hohen Stellenwert in unserer Arbeit ein. Wir möchten durch unsere Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung institutioneller Einrichtungen und kindlicher Frühbildung in Kitas wecken. Außerdem dient die Öffentlichkeitsarbeit der Transparenz unserer pädagogischen Arbeit. Wir möchten Vertrauen schaffen und unsere Haltung nach außen sichtbar machen. Wir legen unsere Aufgaben, Leistungen, Ziele und Anliegen für unsere Familien und weitere Interessierte transparent dar. Wir nutzen dabei unterschiedliche Formen, um eine breite Zielgruppe anzusprechen. Hierzu gehört unsere Kita-App, Aushänge in der Kita, unsere Homepage, unser Instagram Profil, das Instagram Profil des Verbandes, Artikel im Gemeindebrief der Emmausgemeinde, das VHS- Heft, unsere Flyer und die öffentliche Presse. Regelmäßig verteilen wir unsere Flyer und Einladungen zu Veranstaltungen in unserem Sozialraum, insbesondere an unsere Kooperationspartner. Wir nutzen unseren Sozialraum als Möglichkeit zur Öffentlichkeitsarbeit und Begegnungen, z.B. besuchen wir regelmäßig das Seniorenzentrum oder Gruppen der Kirchengemeinde. Unsere Öffentlichkeitsarbeit zeichnet sich durch Kontinuität aus. Sie ist dauerhaft angelegt und zeigt ein authentisches Bild unserer pädagogischen Arbeit.

14. Verpflichtungserklärung der Mitarbeitenden/Träger

Diese Konzeption wurde von den pädagogischen Mitarbeitenden des Familienzentrums Ev. Kindertagesstätte Sausewind entwickelt. Diese Konzeption wird von allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung getragen und als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit gesehen. Sie entspricht unserem Bild vom Menschen. Wir alle arbeiten mit dieser Haltung und setzen diese in die pädagogische Praxis um. Diese Konzeption ist eine verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Mitarbeitenden. Konzeption bedeutet für uns nicht Stillstand, sondern ein Prozess. Neue Kinder, Eltern, Personal und gesetzliche Vorgaben setzen eine ständige Überprüfung und Weiterentwicklung dieser Konzeption voraus. Deshalb finden im Rahmen einer jährlichen Evaluation Überarbeitungen statt. Wenn Sie selbst Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich gerne an uns. Unsere Grundsätze, Werte und Normen werden fester Bestandteil der erfolgreichen Arbeit in unserer Kita bleiben.

Stand: August 2024